

---

# **BACHELORARBEIT**

---

Herr  
Christian Leupold

**Aspekte der Nachhaltigkeit  
von internationalen Groß-  
sportveranstaltungen  
– Dargestellt an den Olympi-  
schen Spielen in London 2012**

2016

# **BACHELORARBEIT**

---

## **Aspekte der Nachhaltigkeit von internationalen Groß- sportveranstaltungen – Dargestellt an den Olympi- schen Spielen in London 2012**

Autor:  
**Herr Christian Leupold**

Studiengang:  
**Angewandte Medien**

Seminargruppe:  
**AM13wS5-B**

Erstprüfer:  
**Prof. Heinrich Wiedemann**

Zweitprüfer:  
**Prof. Dr. Rainer Gömmel**

Einreichung:  
Mittweida, 13.06.2016

# **BACHELOR THESIS**

---

## **Substainability of major international sporting events – with regards to the London Olympic Games 2012**

author:  
**Mr. Christian Leupold**

course of studies:  
**Applied Media**

seminar group:  
**AM13wS5-B**

first examiner:  
**Prof. Heinrich Wiedemann**

second examiner:  
**Prof. Dr. Rainer Gömmel**

submission:  
Mittweida, June 13, 2016

---

## **Bibliografische Angaben**

Leupold, Christian:

Aspekte der Nachhaltigkeit von internationalen Großsportveranstaltungen –  
Dargestellt an den Olympischen Spielen in London 2012

Sustainability of major international sporting events – with regards to the Lon-  
don Olympic Games 2012

46 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,  
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2016

### **Abstract**

Diese Bachelorarbeit untersucht die Nachhaltigkeit bei internationalen Großsportveranstaltungen – am Beispiel der Olympischen Spiele in London 2012. Zu Beginn bekommt der Leser theoretische Hintergründe vermittelt, um sich mit der Thematik vertraut zu machen und zu verstehen, was Nachhaltigkeit im Allgemeinen überhaupt bedeutet. Hierfür wird die kompilatorische Methode des wissenschaftlichen Arbeitens herangezogen und auf Fachliteratur Bezug genommen. Im weiteren Verlauf der Arbeit wird das Nachhaltigkeitskonzept für diese Sommerspiele in London 2012 analysiert und mit einer empirischen Online-Befragung der Öffentlichkeit abgeglichen. Somit konnte im Ergebnis festgehalten werden, dass die vom Veranstalter selbst ausgerufenen „nachhaltigen Sommerspiele“ als solche auch gerechtfertigt sind und wo noch Optimierungspotentiale gegeben und realisierbar sind.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>V</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>VII</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>VIII</b>
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>1</b>
1.1 Hinführung.....	1
1.2 Forschungsfrage .....	1
1.3 Methodik.....	2
1.4 Aufbau der Arbeit .....	3
<b>2 Theoretische Grundlagen .....</b>	<b>4</b>
2.1 Dimensionen des Sports als Großveranstaltung .....	4
2.1.1 Sportlicher Aspekt .....	4
2.1.2 Wirtschaftlicher Aspekt .....	5
2.2 Nachhaltigkeit.....	6
2.2.1 Definition Nachhaltigkeit im Allgemeinen.....	6
2.2.2 Nachhaltigkeit im Bezug auf Sportstätten.....	7
<b>3 Nachhaltigkeit am Beispiel der Olympischen Spiele in London 2012 ..</b>	<b>8</b>
3.1 Planungskonzept des Veranstalters .....	9
3.1.1 Olympiapark und Olympisches Dorf .....	9
3.1.2 Ökologischer Aspekt .....	11
3.2 Umsetzung .....	12
3.2.1 Sportstätten .....	12
3.2.2 Ökologische und soziale Aspekte.....	26
3.3 Analyse für die Stadt London .....	28
3.3.1 Weiternutzung der Sportstätten nach den Spielen .....	28
3.3.2 Finanzierung.....	33
<b>4 Beurteilung aufgrund einer Umfrage .....</b>	<b>37</b>
4.1 Aufbau der empirischen Datenerhebung.....	37
4.2 Auswertungen der erhobenen Daten.....	38

---

<b>5</b>	<b>Fazit .....</b>	<b>45</b>
5.1	Zusammenfassung.....	45
5.2	Erkenntnisse für künftige Entwicklungen.....	46
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>IXI</b>
	<b>Anhang.....</b>	<b>XIV</b>
	<b>Eigenständigkeitserklärung .....</b>	<b>XI</b>

---

## Abkürzungsverzeichnis

IOC	International Olympic Committee
v. Chr.	vor Christus
LOCOG	Organising Committee of the Olympic Games and Paralympic Games
ODA	Olympic Delivery Authority
etc	et cetera
BMX	Bicycle Moto Cross
u.a.	unter anderem
ggf.	gegebenenfalls
Mrd.	Milliarden
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
CO <sub>2</sub>	Kohlenstoffdioxid
PVC	Polyvinylchlorid
i.n.R.	in der Regel

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: 3 Säulen der Nachhaltigkeit .....	6
Abbildung 2: Logo Olympische Spiele London 1908.....	7
Abbildung 3: Logo Olympische Spiele London 1948.....	7
Abbildung 4: Logo Olympische Spiele London 2012.....	7
Abbildung 5: Masterplan 1 Olympiapark .....	9
Abbildung 6: Masterplan 2 Olympiapark .....	9
Abbildung 7: Olympiastadion London.....	11
Abbildung 8: London Aquatic Centre.....	12
Abbildung 9: Olympic Velopark .....	13
Abbildung 10: Riverbank Arena.....	14
Abbildung 11: Basketball Arena .....	15
Abbildung 12: Copper Box .....	16
Abbildung 13: Water Polo Arena .....	18
Abbildung 14: Eton Manor.....	19
Abbildung 15: Greenwich Park.....	20
Abbildung 16: Royal Artillery Barracks .....	21
Abbildung 17: Horse Guards Parade .....	22
Abbildung 18: Olympisches Dorf .....	24
Abbildung 19: Endergebnis des Bürgerentscheids Hamburg für Olympia.....	32
Abbildung 20: Kostenübersicht Olympia London.....	33
Abbildung 21: Einnahmequellen Olympische Spiele London 2012 .....	34
Abbildung 22: Auswertung Fragebogen 1. Frage.....	38
Abbildung 23: Auswertung Fragebogen 2. Frage.....	38
Abbildung 24: Auswertung Fragebogen 3. Frage.....	39
Abbildung 25: Auswertung Fragebogen 4. Frage.....	40
Abbildung 26: Auswertung Fragebogen 5. Frage.....	40
Abbildung 27: Auswertung Fragebogen 6. Frage.....	41
Abbildung 28: Auswertung Fragebogen 7. Frage.....	42
Abbildung 29: Auswertung Fragebogen 8. Frage.....	43
Abbildung 30: Auswertung Fragebogen 9. Frage.....	43



# 1 Einleitung

## 1.1 Hinführung

205 teilnehmende Länder aus fünf Kontinenten! 10.875 Athleten in 302 verschiedenen Disziplinen!<sup>1</sup> Das kennzeichnet die Teilnehmerliste der Olympischen Spiele in London 2012 (Großbritannien). Damit zählt dieses Sportereignis zu dem größten internationalen Event der Welt. Demnach verfolgen weltweit mehrere Milliarden Zuschauer die Athleten vor den Bildschirmen und weitere Millionen reisen in die Olympische Stadt, um das Event live zu erleben.

Um den Zuschauern, Athleten und Verantwortlichen ein spektakuläres Sportvergnügen bereiten zu können, wird demzufolge eine Menge Geld in die Hand genommen, um beispielsweise luxuriöse Sportstätten und die dazu passende Infrastruktur zu errichten. Dabei spielt die Nachhaltigkeit oftmals nur eine Nebenrolle. Ist das überhaupt notwendig oder zählt hier nicht eigentlich nur der reine Sport und seine Zuschauerbegeisterung an sich? Diese Problematik wird in der Bachelorarbeit untersucht und analysiert.

## 1.2 Forschungsfrage

„Forschen heißt zunächst, sich fragend zu verhalten“. (Ernst Bloch)<sup>2</sup> Jedes internationale Großsportereignis lebt davon, den Zuschauer und Athleten vor Ort und auch den Fan vor den heimischen Bildschirmen zu begeistern. Dabei werden regelmäßig Investitionen in Milliardenhöhe getätigt. Explizit die Olympischen Spiele gelten als das größte Sportereignis der Welt, zugleich aber auch als aufwendiges, oft als verschwenderisch bezeichnetes Event.

Sportstätten werden extra hierfür gebaut und neue Infrastrukturen erstellt. Alles nur für eine Zeitspanne, die sich nicht einmal über drei Wochen erstreckt. Das Event ist dann zwar kurzzeitig ein voller Erfolg gewesen, aber mögliche negative Nachwirkungen bleiben unklar. Kann die ausrichtende Stadt die enormen Kosten stemmen bzw. woher nimmt sie die Finanzierung dieses Großprojektes?

---

<sup>1</sup> OERTEL, Florian und OTTO, Kristin (2012): Unser Olympiabuch London 2012, Berlin, S. 5

<sup>2</sup> www.studieren.at, Zugriff am 07.04.2015

Inwieweit zerstört der Bau neuer Sportstätten die vorhandene Landschaft und das Stadtbild? Ist eine Weiternutzung der Sportstätten nach Ablauf der Olympischen Spiele überhaupt gewollt und machbar?

Diese Fragen geben Anlass dazu, die Olympischen Spiele in London 2012 im Gesamtpaket – abseits vom sportlichen Aspekt – zu analysieren. Daher kam der Verfasser auf die Idee, in seiner Bachelorarbeit folgende Fragestellungen zu untersuchen:

1. Wurde bei der Planung der Olympischen Spiele 2012 in London die Nachhaltigkeit bei Sportstätten, Ressourcenverbrauch und Landschaftseingriffe gleichermaßen berücksichtigt?
2. Finden die erbauten Sportstätten auch nach dem Event eine sinnvolle und rentable Verwendung?
3. Eine einzige Stadt könnte nie die Kosten alleine tragen, deshalb: Wie gestaltete sich die Finanzierung?

### **1.3 Methodik**

Einerseits bedient sich der Autor natürlich der kompilatorischen Methode des wissenschaftlichen Arbeitens. Hierzu braucht es Literatur- und viel Internetrecherche, um den Leser mit der Thematik so gut wie möglich vertraut zu machen. Er muss verstehen, was Nachhaltigkeit im Allgemeinen bedeutet, wie dies auf die Olympischen Spiele in London 2012 definiert werden kann und wie diese umgesetzt wird.

Andererseits wird durch den Autor auch eine empirische Methode für diese Arbeit bereitgestellt. Es wurde eine breite Umfrage der Öffentlichkeit erstellt, um zu analysieren, ob die Stadt London bei den vergangenen Sommerspielen nach der Beurteilung der Öffentlichkeit alles richtig gemacht und damit sehr nachhaltig gearbeitet hat oder ob diese den ein oder anderen Aspekt hätte verändern müssen.

Mit der Anwendung dieser beiden Methoden beinhaltet diese Bachelorarbeit sowohl eine theoretische Grundlage der Nachhaltigkeit im Sport und der prakti-

schen Anwendung anhand der Olympischen Spiele in London 2012 als auch die direkte Beurteilung dieser durch die Öffentlichkeit.

## **1.4 Aufbau der Arbeit**

Im zweiten Kapitel wird der Leser mit der theoretischen Grundlage vertraut gemacht. Hier wird er suggestive an die Thematik herangeführt und mit wesentlichen Informationen versorgt. So wird zunächst geklärt, wann im Sport eine internationale Großsportveranstaltung auch als solche bezeichnet wird. Dabei wird sowohl auf den sportlichen als auch auf den wirtschaftlichen Bereich Bezug genommen. Anschließend werden die Begriffe Nachhaltigkeit im Allgemeinen und Nachhaltigkeit im Bezug auf Sportstätten genauer erläutert, um den Leser bereits hier mit allen Grundinformationen zu versorgen, die für das Verständnis der restlichen Arbeit unumgänglich sind.

Das dritte Kapitel beschäftigt sich ausschließlich mit dem Kern dieser Arbeit. Hier wird auf das Planungskonzept des Veranstalters der Olympischen Sommerspiele in London 2012 eingegangen. Dabei werden die Idee und der Aufbau des Olympiaparks und des Olympischen Dorfes genauer untersucht. Anschließend wird dem Leser durch die Auflistung der errichteten Sportstätten und dem ökologischen Aspekt die Umsetzung des vorhergehenden Planungskonzepts nähergebracht. Abgeschlossen wird dieses Kapitel mit der Analyse für die Stadt London, welches die Weiternutzung der fest errichteten Sportstätten und die Finanzierung dieser Großsportveranstaltung beinhaltet.

Im vierten Kapitel geht der Verfasser auf die Methodik beim Erheben von empirischen Daten ein. Als Erstes wird die Zusammensetzung des Fragenkatalogs dargestellt und darauf eingegangen, warum diese Fragen so gewählt worden sind. Anschließend werden diese Daten ausgewertet und mit Grafiken gestützt, sodass sich der Leser ein genaues Bild über das Ergebnis der Umfrage erstellen kann. Aufgrund der Ergebnisse kann somit ein Vergleich angestellt werden, ob bei diesen Olympischen Spielen nach Meinung der Öffentlichkeit nachhaltig und richtig gehandelt wurde.

Das letzte und fünfte Kapitel beinhaltet eine Zusammenfassung der in dieser Arbeit gewonnenen Erkenntnisse und einen Ausblick auf künftige Entwicklungen und den nächsten Sommerspielen in Rio de Janeiro 2016 (Brasilien).

## 2 Theoretische Grundlagen

### 2.1 Dimensionen des Sports als Großveranstaltung

#### 2.1.1 Sportlicher Aspekt

Eine (Groß-)Veranstaltung oder auch Ereignis wird generell als ein Event bezeichnet. Eine Veranstaltung hat dabei immer drei Aspekte, die sie erfüllen will:

- Informationsvermittlung
- Emotionsvermittlung
- Verkaufsförderung

Aufgrund des beschränkten Zeitraumes einer Veranstaltung hat jedes Event zusätzlich immer einen besonderen Erlebnisfaktor. Bereits seit Tausenden von Jahren existieren Veranstaltungen verschiedenster Gattungen. Zu dem größten Event im Bereich Sport gehören ganz klar die Olympischen Spiele. Hierbei liegen Aufzeichnungen vor, die bis in das Jahr 776 v. Chr. zurückgehen. Zu dieser Zeit begannen die Priester von Elis über die Ereignisse Buch zu führen.<sup>3</sup> In dieser Zeit nannte man das Sportevent die „Leichenspiele“ von Elis. Ziel dieser Turniere war es, den Gegner zu töten, um als Sieger gefeiert werden zu dürfen.<sup>4</sup>

Generell beziehen sich Großsportveranstaltungen auf das Miteinander der Menschen. Demnach entsteht ein Gemeinschafts- und „Wir“-Gefühl beim Ansehen des Sportspektakels bei dem der Zuschauer amüsiert wird.

Die Palette an nationalen und internationalen Sportveranstaltungen erstreckt sich über weite Felder. Angefangen von einem kleinem Sportfest des heimischen Sportvereines bis hin zum Massenspektakel einer Fußball-

---

<sup>3</sup> Vgl. [www.olympiastatistik.de](http://www.olympiastatistik.de), Zugriff vom 17.04.2016

<sup>4</sup> Vgl. [www.olympiastatistik.de](http://www.olympiastatistik.de), Zugriff vom 17.04.2016

Weltmeisterschaft oder den Olympischen Spielen mit der Sommer- und Winterolympiade. Letztere zählt zu der größten Großsportveranstaltung, die es international im Bereich Sport gibt. Im Schnitt der letzten vier Olympischen Sommerspiele (Sydney/ Australien 2000 – Athen/ Griechenland 2004 – Peking/ China 2008 – London/ Großbritannien 2012) gehen demnach 11.254 Athleten in 302 verschiedenen Disziplinen aus 203 Nationen an den Start.<sup>5</sup>

Damit allerdings aus einer normalen Sportveranstaltung ein internationales sportliches Mega-Event wird müssen drei Bedingungen grundsätzlich erfüllt sein: Die Veranstaltung muss mindestens eine Millionen Zuschauer anlocken; die Kosten für dieses Event übersteigen eine halbe Milliarde US-Dollar; weltweite Aufmerksamkeit muss erlangt werden.<sup>6</sup>

## 2.1.2 Wirtschaftlicher Aspekt

Je größer die Sportveranstaltung, desto mehr Gelder fließen in diese. Der Grund dafür liegt mittlerweile vor allem im Sponsoring großer Unternehmen, Ausgaben durch Werbung und dem Verkauf von Medienrechten.<sup>7</sup> Mit Hilfe des Sports versuchen immer mehr Unternehmen globale Aufmerksamkeit auf sich zu lenken und ihr Image positiv zu prägen. Deshalb ist das Sponsoring eine bedeutende Einnahmequelle eines Veranstalters. „Der Sport als Kommunikationsmittel eignet sich sehr gut, um sowohl aktive Sportler, interessierte Stadionbesucher als auch passive Sportbegeisterte vor dem Fernsehgerät zu erreichen“.<sup>8</sup>

Auch ist es heutzutage strategisch ein kluger Schachzug im Bereich Merchandising aufzurüsten. Gerade bei großen und internationalen Sportveranstaltungen kommen Menschen von überall her zu dieser einen Austragungsstadt. Aufgrund des Verkaufs von Merchandising-Artikeln vor Ort, im einschlägigen Handel und vor allem im E-Commerce generiert der Veranstalter durch dieses Megaevent einen sehr hohen Umsatz.

---

<sup>5</sup> Vgl. [www.olympiastatistik.de](http://www.olympiastatistik.de), Zugriff vom 12.04.2016

<sup>6</sup> Vgl. [www.planet-wissen.de](http://www.planet-wissen.de), Zugriff vom 12.04.2016

<sup>7</sup> Vgl. [www.wirtschaftundschule.de](http://www.wirtschaftundschule.de), Zugriff vom 20.05.2016

<sup>8</sup> DINKL, Michael (1996): Sportsponsoring als Marketing-Konzept, S.11

## 2.2 Nachhaltigkeit

### 2.2.1 Definition Nachhaltigkeit im Allgemeinen

Kaum ein Begriff wird in den letzten Jahren so stark verwendet wie die „Nachhaltigkeit“. Meist findet der Nachhaltigkeits-Aspekt im politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Handeln seinen Anklang. Doch was ist Nachhaltigkeit überhaupt?

Eine über Jahrzehnte akzeptierte und anerkannte Definition behauptet, dass eine nachhaltige Entwicklung dann realisiert wurde, wenn sie „die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“.<sup>9</sup> Das bedeutet, dass eine nachhaltige Entwicklung eine Umsteuerung anstrebt, die die Lebenssituation der heutigen Generation aufgrund der Entwicklung verbessert, gleichzeitig aber die Lebenssituation zukünftiger Generationen im Sinne des Erhalts der sozialen, wirtschaftlichen und natürlichen Grundlagen der Gesellschaft zumindest nicht gefährdet.



Abbildung 1: 3 Säulen der Nachhaltigkeit<sup>10</sup>

Doch diese Umsteuerung bringt gleichzeitig Folgen und kontroverse Diskussionen mit sich. Steht auf der einen Seite die Erhaltung von natürlichen und kulturellen Ressourcen der zukünftigen Generationen, so liegt zeitgleich der Fokus auf dem Entwicklungsgedanken zur Verbesserung der gegenwärtigen Situation für die bestehende Generation.

---

<sup>9</sup> HAUFF, Volker (1987): Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, Greven, S. 46

<sup>10</sup> www.jimcdn.com, Zugriff vom 24.04.2016

## 2.2.2 Nachhaltigkeit im Bezug auf Sportstätten

Wie bereits unter dem Punkt 2.2.1 Definition Nachhaltigkeit angesprochen, muss auch im Bereich Sportstättenbau der Aspekt der Nachhaltigkeit für zukünftige Generation Rechnung getragen werden. Bei dem Bau einer Sportstätte spielt nicht nur der geeignete Standort eine Rolle, sondern auch eine passende oder neu zu errichtende Infrastruktur – sofern erforderlich. Dabei sind mit der Ökologie, Ökonomie und dem sozialen Aspekt die drei Säulen der Nachhaltigkeit unumgänglich.

Für den Bau neuer Sportstätten werden Ausgaben im mehrfachen Millionenbereich getätigt. Hierbei muss immer der Aspekt beachtet werden, dass zu Beginn eine Verschuldung durch hohen die Investitionen in Kauf genommen werden muss, diese durch eine richtige Planung der Weiternutzung aber wieder ausgeglichen werden kann.

Des Weiteren verursachen die Errichtungen neuer Sportstätten immer einen Eingriff in die Natur. Somit muss der Verbrauch der verwendeten Ressourcen nachhaltig eingesetzt werden, sodass eine Generierung dieser Ressourcen erhalten bleibt. Ebenso ist bei der Infrastruktur auf eine geeignete Anbindung durch den ÖPNV zu achten, um einen unnötigen CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu minimieren.

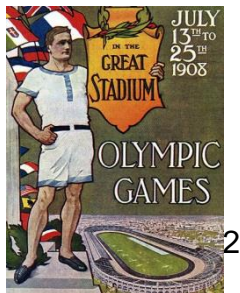
Abschließend spielt bei der Errichtung neuer Sportbauten der soziale Aspekt eine weitere wichtige Rolle. Dabei darf bei der Bevölkerung keine Last durch die Sportstätten zugrunde liegen, gleichzeitig aber muss der Öffentlichkeit die jeweiligen Spielstätten einen Zugang gewährt werden.

### 3 Nachhaltigkeit der Olympischen Sommerspiele London 2012

Am 06. Juli 2005 hat sich das Internationale Olympische Komitee (IOC) zur 117. Sitzung versammelt, um an diesem Tag der ganzen Welt mitzuteilen, welche Stadt und damit welches Land neuer Austragungsort für das größte Sportevent der Welt – den Olympischen Sommerspielen – im Jahr 2012 sein wird. Für die 30. Ausrichtung der Sommerspiele sind insgesamt neun Großstädte aus der ganzen Welt an den Start angetreten.

Bereits in der Vorrunde mussten sich die Bewerberstädte Havanna (Cuba), Leipzig (Deutschland), Istanbul (Türkei) und Rio de Janeiro (Brasilien) geschlagen geben und sich vorzeitig von dem Traum verabschieden, das beliebte so genannte Friedensevent auszurichten. Das IOC hat somit die Kandidatur der verbliebenen Städte London (Großbritannien), Madrid (Spanien), Moskau (Russland), New York (Vereinigte Staaten von Amerika) und Paris (Frankreich) akzeptiert. Nach insgesamt vier Wahlgängen haben sich die Briten im letzten Wahlgang knapp mit 54 zu 50 Stimmen gegenüber ihren französischen Konkurrenten aus Paris durchgesetzt.<sup>11</sup>

Somit haben sich die Londoner nach 1908 und 1948 die Sommerspiele für 2012 gesichert. Damit schreiben die Briten Geschichte. Keiner anderen Stadt gelang es je zuvor dreimaliger Ausrichter von Olympischer Spiele zu sein.<sup>12</sup>



2



3



4

Abbildung 2: Logo Olympische Spiele London 1908<sup>13</sup>

Abbildung 3: Logo Olympische Spiele London 1948<sup>14</sup>

Abbildung 4: Logo Olympische Spiele London 2012<sup>15</sup>

<sup>11</sup> Vgl. [www.olympia-lexikon.de](http://www.olympia-lexikon.de), Zugriff vom 26.04.2016

<sup>12</sup> Vgl. [www.tagesspiegel.de](http://www.tagesspiegel.de), Zugriff vom 26.04.2016

<sup>13</sup> [www.zdf.de](http://www.zdf.de), Zugriff vom 27.04.2016

<sup>14</sup> [www.ard.ndr.de](http://www.ard.ndr.de), Zugriff vom 27.04.2016

<sup>15</sup> [www.reisewelt-blog.de](http://www.reisewelt-blog.de), Zugriff vom 27.04.2016



## 3.1 Planungskonzept des Veranstalters

### 3.1.1 Olympiapark und Olympisches Dorf

Die Olympischen Sommerspiele in London 2012 sollten der Grundstein für eine neue umweltbewusste und nachhaltige Ära im Bereich von internationalen Großsportveranstaltungen werden. Schon bei der Bewerbung für dieses riesige Sportevent im Jahr 2005 haben die Briten ihr Hauptaugenmerk ganz klar auf die Nachhaltigkeit der Sportstätten und des kompletten Olympiaparks gesetzt. Vorrangiges Ziel war es, ein Olympisches Gelände als dauerhaftes Zentrum für die sozial schwachen Stadtteile von London zu etablieren.

Für die Bewerbung haben die Briten als Standort durchaus bewusst den Osten Londons ausgewählt. Dieser Bereich war ein ehemaliges Industriegebiet, welches durch mehrere Kanälen, zwei Eisen- und U-Bahnlinien und einer Autobahn begrenzt war und galt daher als sehr isoliert von den umgebenden Stadtteilen. Auch herrschen genau an dieser Stelle die höchste Kriminalitäts-, Arbeitslosigkeits- und Armutsraten in ganz England. Bevölkerungsmäßig überwiegen in diesen armen Regionen des Ostens Londons Migranten aus Osteuropa, Ostasien und dem Mittleren Osten.<sup>16</sup>

Somit hat die Stadt London mit der Bewerbung für die Olympischen Sommerspiele sprichwörtlich zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen wollen. Einerseits ist die Stadt Ausrichter des weltweit größten und spektakulärsten Großsportereignisses und andererseits kann den verschmutzten, heruntergekommenen und abgegrenzten Regionen wieder neues Leben eingehaucht werden.

Dabei sollen zwei Szenarien bei den Organisationen bedacht werden. Ein Szenario gilt der Errichtung des Olympiaparks vor bzw. während der Olympischen Spiele und eines für die Zeit nach den Spielen. Werden zwei Masterpläne erarbeitet. Grundsätzlich stehen die Begriffe „Großsportereignis“ und „Erschaffen lebenswerter Zentren“ nicht in unmittelbarem Zusammenhang. Während der Spiele muss von der größtmöglichen Besucheranzahl ausgegangen werden und damit auch ein größerer Bedarf an Fluchtwegen, Sammelstellen und Auf-

---

<sup>16</sup> Vgl. [www.b-b-e.de](http://www.b-b-e.de), Zugriff vom 27.04.2016

enthaltsmöglichkeiten gedeckt werden. Nach dem Massenspektakel allerdings sind diese großen Flächen für die vergleichsweise geringe Anzahl an Bürgern die die Flächen nach dem Event nutzt, eher abschreckend und überflüssig. In diesem Konflikt liegt die große Herausforderung bei den Planern einer jeden Ausrichterstadt von Großsportveranstaltungen.

Der Masterplan 1 bezieht sich somit auf das Szenario vor und während der Spiele und beinhaltet jegliche Form an Zuwegen, erweiterte Plätze, Fluchtzonen, usw. Alle Bauten und Maßnahmen, die für diese Zeit temporär eingeplant werden, sind einfach und kostengünstig und mit Materialien ausgestattet, die sich nach Gebrauch verkaufen oder für einen anderen Zweck verwenden lassen. Im Masterplan 2 wird das Szenario nach den Olympischen Spielen betrachtet. Alle temporären Bauten aus Masterplan 1, breite Zuwege und Fluchtwege werden bebaut und zeitgleich der Landschaftspark um ein weiteres Stück vergrößert.<sup>17</sup>



Abbildung 5: Masterplan 1 Olympiapark<sup>18</sup>



Abbildung 6: Masterplan 2 Olympiapark<sup>19</sup>

<sup>17</sup> Vgl. [www.b-b-e.de](http://www.b-b-e.de), Zugriff vom 27.04.2016

<sup>18</sup> Vgl. [www.b-b-e.de](http://www.b-b-e.de), Zugriff vom 27.04.2016

<sup>19</sup> Vgl. [www.b-b-e.de](http://www.b-b-e.de), Zugriff vom 27.04.2016

### 3.1.2 Ökologischer Aspekt

*„Der Ökologische Fußabdruck zählt alle Ressourcen, die für den Alltag benötigt werden, und zeigt auf, wie viel Fläche benötigt wird, um all die Energie und Rohstoffe zur Verfügung zu stellen. Anschließend wird dieser Flächenverbrauch auf alle Menschen hochgerechnet und mit den auf der Erde real verfügbaren Flächen verglichen. Somit stellt der Fußabdruck nur quantitativ die CO2 Bilanz dar, sondern auch qualitativ den Flächenbedarf. Zudem ist der Ökologische Fußabdruck ein Angebot- und Nachfrage – Modell, welches veranschaulicht widerspiegelt, wie groß die Biokapazität der ist (also was wir von ihr nutzen können) und wie viel Menschheit von ihr nutzt.“<sup>20</sup>*

Um diesen ökologischen Fußabdruck – auch carbon food print bezeichnet – den Olympischen Spielen in London 2012 zu verpassen, sind zwei zentral verantwortliche Organisationen beauftragt worden, ein ausführliches Konzept zur Nachhaltigkeit der Spiele zu entwickeln. Dabei handelte es sich um das London Organising Committee of the Olympic Games and Paralympic Games (LOCOG) und Olympic Delivery Authority (ODA). Zentrale Aufgaben für das LOCOG waren die Durchführung der Wettbewerbe, Dopingkontrollen, Sicherheit, etc., während sich die ODA der Planung, Vorbereitung und der Erstellung der Infrastruktur widmete.<sup>21</sup>

London 2012 hatte immer wieder den Anspruch betont, als erste Olympische Sommerspiele die Nachhaltigkeit von Beginn an als zentrales Merkmal in die Grundkonzeption mit eingebunden zu haben. Dazu gehörten sehr stark der Bau neuer Sportstätten mit integrierter Infrastruktur, aber auch eine bessere Müllentsorgung als in den vergangenen Spielen, sowie die Energieversorgung. Gerade bei den geplanten Neubauten ist der Gedanke an die Nachhaltigkeit ein ständiger Begleiter gewesen. Diese sollten so konzipiert werden, dass während den Sommerspielen genug Platz für die Zuschauer und Athleten vorhanden sind, diese nach den Spielen allerdings wieder zurück- oder gar komplett abgebaut werden können.

---

<sup>20</sup> [www.footprint-deutschland.de](http://www.footprint-deutschland.de), Zugriff vom 28.04.2016

<sup>21</sup> Vgl. [www.b-b-e.de](http://www.b-b-e.de), Zugriff vom 28.04.2016

Bei den zu bauenden Wettkampfstätten muss zeitgleich in die Zukunft geplant werden, sodass gegebenenfalls auch andere Veranstaltungen in der jeweiligen Sportstätte durchgeführt werden können. Deswegen sollte die bereits vorhandene Infrastruktur so gut es geht genutzt und nur bei notwendigen Erweiterungen ausgebaut werden. Dabei liegt ein Augenmerk auf die Optimierung des Nahverkehrsnetzes, da somit die Anreise der Zuschauer mit dem ÖPNV attraktiv gemacht werden soll. Dies zielt u.a. auf die Reduzierung vom CO<sub>2</sub>-Emmisionen und die Vermeidung von Individualverkehr ab.

## 3.2 Umsetzung

### 3.2.1 Errichtete Sportstätten

Olympiastadion



Abbildung 7: Olympiastadion London<sup>22</sup>

Das Olympiastadion ist wohl die prunkvollste und größte Sportstätte, das für die Olympischen Sommerspiele 2012 und danach erbaut worden ist. Auf einer 40 Hektar großen Insel ist dieses Stadion rautenförmig im südlichen Teil des Olympiaparks angelegt worden.<sup>23</sup> Nachdem das Olympiapark-Gelände im Vorfeld überwiegend aus Kraftwerken, Gaswerken, Industriebrachen, Bahnlinien und alten Wohnhäusern, also heruntergekommenen Londoner Stadtteilen be-

<sup>22</sup> [www.detail.de](http://www.detail.de), Zugriff vom 28.04.2016

<sup>23</sup> Vgl. [www.detail.de](http://www.detail.de), Zugriff vom 28.04.2016

stand, müssen die Sportbauten – und damit auch das Olympiastadion – wie Zelte in den freien Räumen aufgestellt werden. Demnach liegt das Stadion mit drei Seiten direkt am Wasser und kann nur mit fünf Brücken zugänglich gemacht werden.

Wie in allen Planungen der Sommerspiele, steht auch hier bei der Gestaltung des Stadions der Nachhaltigkeits-Aspekt an erster Stelle. Das Olympiastadion ist so konstruiert worden, dass es während der Spiele Platz für knapp 80.000 Zuschauer bot. Nach dieser Großsportveranstaltung kann dank eines intelligenten Konzeptes das Zuschauervolumen des Stadions um 55.000 Zuschauer auf insgesamt 25.000 reduziert werden.<sup>24</sup> Zudem ist der Ressourcenverbrauch – insbesondere Stahl und Beton – verringert worden. Das Dach des Olympiastadions besteht aus großen Mengen aus Recycling-Material, darunter 2.500 Tonnen Stahlrohre aus ehemaligen Gaspipelines und Gewehre der Metropolitan Police.<sup>25</sup>

Das Olympiastadion ist bei den Spielen 2012 Austragungsstätte der Eröffnungs- als auch Schlussfeier. Des Weiteren finden hier alle Leichtathletik-Wettbewerbe statt.<sup>26</sup>

#### London Aquatics Centre

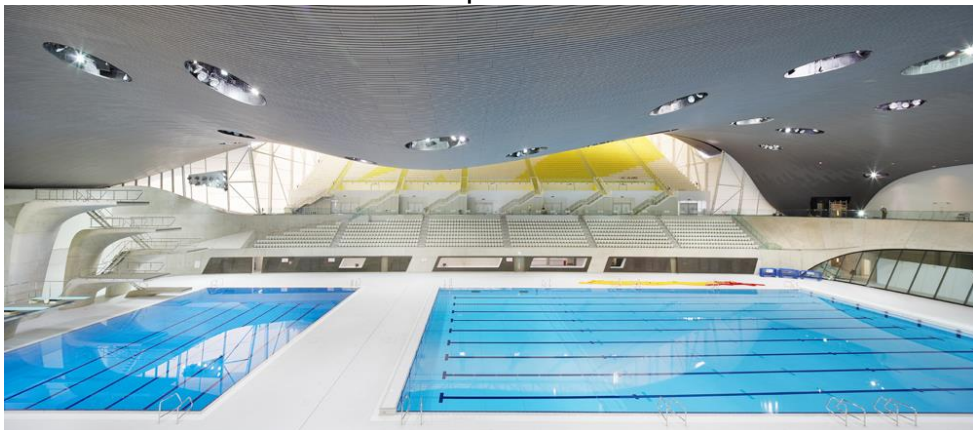


Abbildung 8: London Aquatic Centre<sup>27</sup>

---

<sup>24</sup> Vgl. [www.stadionwelt.de](http://www.stadionwelt.de), Zugriff vom 28.04.2016

<sup>25</sup> Vgl. [www.detail.de](http://www.detail.de), Zugriff vom 28.04.2016

<sup>26</sup> Vgl. [www.spoX.com](http://www.spoX.com), Zugriff vom 28.04.2016

<sup>27</sup> [www.detail.de](http://www.detail.de), Zugriff vom 29.04.2016

Knapp drei Jahre – von Juli 2008 bis Juni 2011 – waren die Architekten und Baumeister damit beschäftigt das aufwendige London Aquatics Centre zu errichten. Die Halle misst für den „Olympic Mode“ insgesamt 12.800 qm bei einer Hallenhöhe von 100 Metern. Die Gesamtsitzplatzanzahl für den Zuschauerbereich belief sich auf 17.500 Plätzen. Dafür wurden extra zwei Tribünen zusätzlich gebaut, um somit mehr Besucherplätze anbieten zu können. Nach Abschluss der Spiele sollen beide Tribünenteile wieder zurück gebaut werden, somit schrumpft für die Zeit danach die Zuschauerzahl um 15.000 auf 2.500 Plätze.

Das Aquatics Centre befindet sich am nordöstlichen Haupteingang des Olympicparks und hat somit eine perfekte Lage für die hohe Besucherfrequentierung. Das optisch eindrucksvolle Hallendach besitzt eine fließend und geschwungene Form, sodass für den Besucher ein schwebender Eindruck entsteht. Hierfür sind knapp 2.800 Tonnen Stahl verwendet worden, um diese optische Darstellung wiederzugeben. Während der Spiele haben hier die Athleten aller Länder in den Disziplinen Schwimmen, Synchronschwimmen und Wasserspringen um Bronze, Silber und Gold gekämpft.<sup>28</sup>

### Olympic Velopark

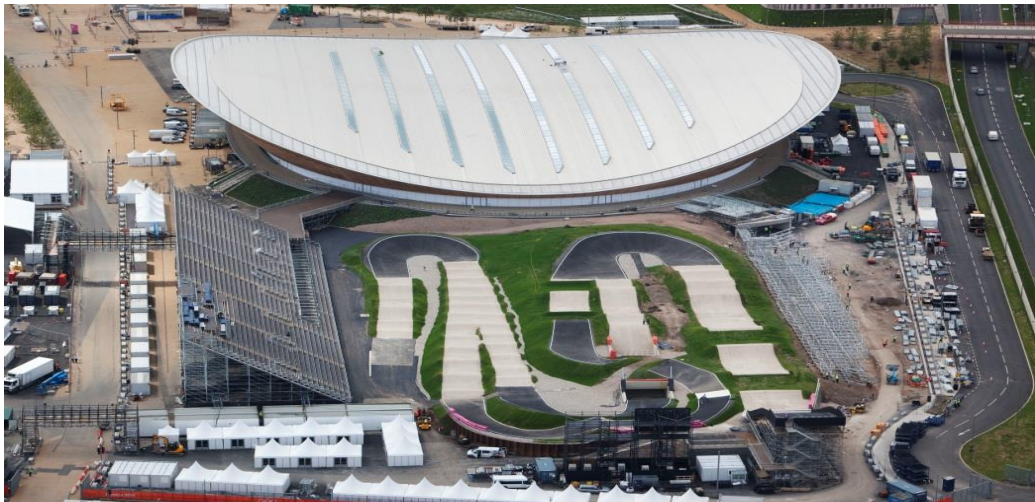


Abbildung 9: Olympic Velopark<sup>29</sup>

Der Olympic Velopark ist eines der größten Bauwerke, welches für die Olympischen Spiele 2012 in London erbaut worden ist. Die Sportstätte misst insge-

<sup>28</sup> Vgl. [www.detail.de](http://www.detail.de), Zugriff vom 29.04.2016

<sup>29</sup> [www.cdn.velonews.competitor.com](http://www.cdn.velonews.competitor.com), Zugriff vom 29.04.2016

samt eine bebaute Fläche von 21.700 qm. Dabei besteht der Velopark aus zwei verschiedenen Bauten. Zum einen beinhaltet er das Velodrome und zum anderen die BMX-Anlage direkt neben der Halle. Das Velodrome war eines der ersten Sportstätten, die fertig gestellt worden sind und beanspruchte knapp zwei Jahre für die Fertigstellung. Die Zuschauerränge sind so arrangiert, dass ein Teil der Sitzplätze komplett an der 360° Strecke angelegt und der restlichen an den beiden langen Geraden aufgestockt sind. Insgesamt finden hier 6.000 Zuschauer Platz, um bei der dort ausgeübten Disziplin Bahnradsport mitfiebert zu können.

Auch bei der runden und geschwungenen Form des Daches bzw. der Sportstätte steckt ein tieferer Grund hinter den Ideen der Architekten. Diese extravagante Form soll ein Fahrrad assoziieren und dessen Leichtigkeit und Effizienz widerspiegeln. Alleine für das Dach mit einer bestimmten Seilnetzkonstruktion der „Radarena“ haben die Bauherren über 1.000 Tonnen Stahl verwendet. Für die elegante Holzverkleidung der Arena wurden 5.000 qm rotes Zedernholz verwendet.<sup>30</sup>

Komplettiert wird der Olympic Velopark durch die im Außenbereich direkt anschließende BMX-Anlage. Die 470 Meter lange Strecke für Männer und 430 Meter lange Strecke für Frauen werden so mit Tribünen ummantelt, dass kurzzeitig 6.000 Zuschauer der rasanten Sportart beiwohnen können.<sup>31</sup> Der komplette Olympic Velopark liegt im östlichen Teil des Olympiaparks direkt an einer Hauptstraße und ist demnach sehr schnell zu erreichen.

Riverbank Arena



Abbildung 10: Riverbank Arena<sup>32</sup>

<sup>30</sup> Vgl. [www.detail.de](http://www.detail.de), Zugriff vom 02.05.2016

<sup>31</sup> Vgl. [www.welt.de](http://www.welt.de), Zugriff vom 02.05.2016

<sup>32</sup> [www.fih.ch](http://www.fih.ch), Zugriff vom 02.05.2016

Die Riverbank Arena in London 2012 ist eine temporäre Spielsportstätte gewesen, die im Nordwesten des damaligen Olympiaparks errichtet worden ist. Die Arena umfasste 15.000 Zuschauerplätze und war Austragungstätte der Hockeyspiele während der Olympischen Sommerspiele und 5er + 7er Fußballspiele während der Paralympics. Im Außenbereich der Arena hat sich zusätzlich noch ein Aufwärmplatz befunden, der ebenfalls einen Zuschauerbereich in kleinerem Maße besaß.<sup>33</sup>

### Basketball Arena



Abbildung 11: Basketball Arena<sup>34</sup>

„Mit 115 Metern ist sie länger als ein Fußballfeld, mit 35 Metern fast so hoch wie ein siebengeschossiges Haus.“<sup>35</sup> Mit diesen beeindruckenden Zahlen ist die Basketball Arena die größte temporäre Sportstätte die es jemals in der Geschichte der Olympischen Spiele gegeben hat. Planungs- und Bauzeit haben bei diesem „Monster“ an Wettkampfstätte gerade einmal 15 Monate betragen und so wurde sie im Juni 2011 bereits – mehr als ein Jahr vor Beginn der Olympischen Sommerspiele – fertig gestellt.

Diese kurze Bauzeit liegt an einem bestimmten Konzept, welches das Auf- und Abbauen dieser Spielstätte um ein vielfaches beschleunigt. Das Haus-im-Haus-Konzept beinhaltet, dass die Konstruktion der Außenhülle weitestgehend vom Innenleben der Arena separiert ist. Mit diesem Konzept ist ein Umbau zwischen den Olympischen- und Paralympischen Spielen innerhalb eines Tages möglich

---

<sup>33</sup> [www.olympic.org](http://www.olympic.org), Zugriff vom 02.05.2016

<sup>34</sup> [www.totallysporty.com](http://www.totallysporty.com), Zugriff vom 02.05.2016

<sup>35</sup> [www.detail.com](http://www.detail.com), Zugriff vom 02.05.2016



gewesen. Im Modus der Olympischen Sommerspiele ist die Basketball Arena – wie es der Name schon verrät – die Austragungsstätte der Basketballmannschaften und teilweise auch der Handballer gewesen. Zu diesem Zeitpunkt war die Arena mit einer Höchstauslastung von 12.000 Zuschauern versehen. Nach den Spielen ist die Zuschauerkapazität um 2.000 Sitzplätze verringert worden, sodass nun mehr 10.000 Zuschauer die Geschehnisse der Paralympicathleten verfolgen konnten. Ebenso ist der Innenraum für weitere Ballsportarten umgebaut worden, was aufgrund des einzigartigen Konzeptes mühelos von statten gehen konnte.

Das Highlight der Arena – die Außenwand – stellte sogar die prunkvolle Größe der Spielstätte in den Hintergrund. Umhüllt von einer 20.000 qm großen Membran aus weißem und recycelbarem PVC hat diese hier jeden Zuschauer und Athleten imponiert. Das Geheimnis dahinter ist ein so genanntes Sekundärsystem. In drei verschiedene Radien und Winkeln spannen Bogenstangen Stahlstützen zu Stahlstützen. Umrahmt mit dem PVC ergibt das komplette Konstrukt mit den daraus resultierenden Licht- und Schattenspielen ein beeindruckendes Bild. Das Besondere an den PVC-Außenwände war, dass tagsüber das Licht von außen in die Arena schien und somit diese mit genug Tageslicht versorgte, nachts hingegen die Arena so beleuchtet worden ist, dass es für die Passanten außerhalb der Sportstätte ein wahres Lichtspektakel bieten konnte. Auch hier sind insgesamt 1.000 Tonnen Stahl verwendet und zusätzlich noch 20.000 qm recyclebares PVC eingesetzt worden.<sup>36</sup>

### Copper Box



Abbildung 12: Copper Box<sup>37</sup>

<sup>36</sup> Vgl. [www.detail.de](http://www.detail.de), Zugriff vom 02.05.2016

<sup>37</sup> [www.i.dailymail.co.uk](http://www.i.dailymail.co.uk), Zugriff vom 03.05.2016

Mit 7.171 qm Grundfläche misst die Spielstätte Copper Box gerade einmal ein Drittel der Gesamtfläche des Olympic Veloparks. Fertig gestellt worden ist dieses Bauwerk im Mai 2011, ein Jahr vor Beginn der Olympischen Sommerspiele in London. Die im westlichen Teil des Olympiaparks liegende Wettkampfstätte sollte ursprünglich mit dem Namen „Handball Arena“ getauft werden, da in dieser eigentlich nur Handballspiele geplant waren. Nachdem allerdings für die Olympischen Spiele der moderne Fünfkampf und bei den Paralympics Goalball in dieser Sportstätte ihre Medaillenkämpfe ausgetragen haben, ist diese kurzerhand in Copper Box – Kupferschachtel – benannt worden.<sup>38</sup>

Die Namensfindung ist einfach nur eine Ableitung bzw. Anlehnung an das Aussehen dieser Arena. Eine knapp 3.000 qm große Kupferfassade ummantelt das Gebäude und lässt dieses somit als überdimensionale Kupferschachtel im Olympiapark glänzen. Das besondere an der Dachkonstruktion der Copper Box sind die insgesamt 88 angebrachte Lichtröhren, die jeweils einen Durchmesser von ein ein/halb Meter besitzen. Jeweils ein Ende der Lichtröhren ragt außerhalb des Daches in Richtung Himmel und das andere Ende in die Halle an der Decke. Somit wird die Halle immer mit Tageslicht versorgt. Mit angebrachten Klappen an jeder Röhre können die Lichtverhältnisse sehr einfach gesteuert werden.<sup>39</sup>

Die Copper Box ist während der Olympischen Spiel Austragungsstätte der Vorrundenspiele in der Disziplin Handball und beim modernem Fünfkampf. Zu den Handballspielen sind 7.000 Sitzplätze für die Zuschauer vorgesehen worden, beim modernen Fünfkampf – im genauen Fechten – ist die Zuschaukapazität auf 4.500 Sitzplatzmöglichkeiten geschrumpft. Während der Paralympics im gleichen Jahr ist dies zur Heimstätte von Goalball geworden. Dort sind zu den einzelnen Spielen maximal 6.000 Karten für die Zuschauer im freien Verkauf erhältlich gewesen. Zudem ist die Copper Box eine der wenigen Sportstätten, die extra für die Olympischen Sommerspiele 2012 gebaut worden sind und heute noch an selbiger Stelle funktionstüchtig stehen.

---

<sup>38</sup> Vgl. [www.sportal.de](http://www.sportal.de), Zugriff vom 03.05.2016

<sup>39</sup> Vgl. [www.dbz.de](http://www.dbz.de), Zugriff vom 03.05.2016

## Water Polo Arena



Abbildung 13: Water Polo Arena<sup>40</sup>

Die Water Polo Arena befindet sich neben dem Aquatics Centre am nordöstlichen Haupteingang des Olympiaparks. Der Bau der Arena ist im Frühling 2011 gestartet und ist knapp über einem Jahr später zwei Monate vor Beginn der Olympischen Sommerspiele im Mai 2012 fertig gestellt worden. Das gesamte Bauwerk hat für insgesamt 5.000 Zuschauer Platz geboten.<sup>41</sup>

Die enge Anbindung beider Sportstätten aneinander hat den Sinn des Kostenersparnisses. Dadurch können die Aufwendungen für Sicherheit, Pressebetreuung und Catering gering gehalten werden.<sup>42</sup>

Das Besondere an der Water Polo Arena, es ist die erste Sportstätte, die extra für die Olympischen Spiele gebaut worden ist. In dieser Arena wurde das Wasserballturnier ausgetragen. Die Spielstätte verweilte nur temporär während der Olympischen Spiele an diesem Ort. Nach den Spielen ist sie abgebaut und an einer anderen Stelle wieder aufgebaut worden.<sup>43</sup>

---

<sup>40</sup> [www.i.telegraph.co.uk](http://www.i.telegraph.co.uk), Zugriff vom 03.05.2016

<sup>41</sup> Vgl. [www.sportal.de](http://www.sportal.de), Zugriff vom 03.05.2016

<sup>42</sup> Vgl. [www.stadionwelt.de](http://www.stadionwelt.de), Zugriff vom 03.05.2016

<sup>43</sup> Vgl. [www.morgenpost.de](http://www.morgenpost.de), Zugriff vom 03.05.2016

### Eton Manor



Abbildung 14: Eton Manor<sup>44</sup>

Das Eton Manor ist mit 146.590 qm Grundfläche mit Abstand die größte Sportstätte, die für bzw. bei den Olympischen Sommerspielen in London 2012 gebaut worden ist. Sie nahm insgesamt drei verschiedene Rollen ein. Sie ist als Trainingszentrum bei den Sommerspielen für die Athleten, als Austragungsstätte der Paralympics und nach den Spielen als moderner Sportkomplex vorgesehen. Das ganze Areal befindet sich im nördlichen Teil des Olympiaparks in unmittelbarer Nähe zum Eingang Nordwest.

Die dort bereits vorhandene kommunale Sportstätte aus dem frühen vorherigen Jahrhundert ist in ein neuen, schönen und modernen Sportkomplex umgestaltet worden. Eton Manor besteht aus 13 Sportplätzen, mehreren temporären Schwimmhallen und einem 5.600 qm großem Hauptgebäude. In diesem Hauptgebäude befinden sich im Erdgeschoss des Weiteren ein Eishockeystadion und eine Tennishalle. Während der Olympischen Sommerspiele soll diese Sportstätte als Trainingszentrum für die Athleten verschiedenster Disziplinen gelten. Zusätzlich sind von den zwölf Trainingsplätzen drei mit Zuschauerrängen versehen worden. Die größte Tribüne hat eine Zuschauermenge von maximal 5.000 Plätzen umfasst, die anderen beiden sind mit 3.000 und 1.000 Zuschauerplätzen deutlich kleiner belegt worden.<sup>45</sup>

Die wohl spektakulärste Zeit erlebte die Sportstätte allerdings erst nach den Olympischen Spielen bei den Paralympics. Hier ist sie der Austragungsort der

---

<sup>44</sup> [www.baunetzwissen.de](http://www.baunetzwissen.de), Zugriff vom 03.05.2016

<sup>45</sup> Vgl. [www.baunetzwissen.de](http://www.baunetzwissen.de), Zugriff vom 03.05.2016

Rollstuhlfahrer im Tennis. Während unten auf dem Tennisplatz die im Rollstuhl sitzenden Athleten um die Medaillen gekämpft haben, konnten um das Spielfeld herum bis zu 10.500 Zuschauer begeistert daran teilhaben.<sup>46</sup> Nach den Spielen wird Eton Manor Anlaufstelle einiger für die Olympischen Spiele gebauten temporärer Sportstätten.

### Greenwich Park



Abbildung 15: Greenwich Park<sup>47</sup>

Der Greenwich Park ist 1433 errichtet worden und ist somit der älteste königliche Park in London. Zusätzlich ist seit dem Jahr 1997 dieser Park mit dem Siegel Weltkulturerbe in der englischen Hauptstadt versehen worden. Mit seiner 74 Hektar großen Grundfläche bietet er eine große Grünanlage mit vielen Freizeiteinrichtungen und ist zeitgleich Startpunkt des jährlichen London Marathon.

Zu den Olympischen Spielen 2012 sind alle Gepflogenheiten der Briten allerdings auf die Seite gelegt worden. In diesem Park findet größtenteils die rasanteste Disziplin Reiten statt. Dafür wurde extra ein Reitparcours angelegt und außen herum ein vorübergehendes Reitstadion erbaut. Bis zu 23.000 Besucher haben somit das neue temporäre Flair des Greenwich Parks erleben können.<sup>48</sup> Aber nicht nur die verschiedenen Formen des Reitens finden in diesem Park ihr zuhause, ebenso für das Laufen und Schießen des Modernen Fünfkampfs ist dieser Austragungsstätte.<sup>49</sup>

---

<sup>46</sup> Vgl. [www.oepc.net](http://www.oepc.net), Zugriff vom 03.05.2016

<sup>47</sup> [www.nfbny.com](http://www.nfbny.com), Zugriff vom 04.05.2016

<sup>48</sup> Vgl. [www.sportal.de](http://www.sportal.de), Zugriff vom 04.05.2016

<sup>49</sup> Vgl. [www.morgenpost.de](http://www.morgenpost.de), Zugriff vom 04.05.2016

### Royal Artillery Barracks



Abbildung 16: Royal Artillery Barracks<sup>50</sup>

Die Royal Artillery Barracks ist eine temporäre Wettkampfstätte gewesen, die als einer der wenigen Spielstätten außerhalb des Olympiaparks errichtet worden sind. Hierzu ist das bereits vorhandene Artillerie-Kasernen Gebiet von Woolwich – südöstlich von London – ausgewählt worden.<sup>51</sup>

Baubeginn dieser Sportstätte war im April 2011 und ist mit gerade einmal neun Monaten Bauzeit relativ schnell – dank des so viel verwendeten Steckbaukastensystems – im Dezember des gleichen Jahres noch fertig gestellt worden. Insgesamt ist hier eine Grundstücksfläche von 14.000 qm bereitgestellt, auf der drei verschiedene Hallen aufgezogen wurden. Das extravagante Aussehen der verschiedenen Hallen liegt wieder einmal an der Verwendung des Materials PVC-Membran. Hierfür wurden 18.000 qm weiße und recyclebare PVC-Membran verwendet. Zusätzlich zu diesem Material kommen noch ca. 1.100 Tonnen Stahl dazu, die für das Grundgerüst der drei Hallen verwendet wurden.

Die als Punkte aussehenden Ausstülpungen dienen neben dem optischen Effekt als ein Belüftungssystem, die jede Halle mit ausreichendem Sauerstoff versorgen. Insgesamt stehen den Zuschauern in einem komplett geschlossenem und zwei teilweise geschlossenen Schießständen 3.800 Besucherplätze zur Verfügung. Im Open Air Bereich außerhalb der Hallen sind zusätzlich Spielfelder für die Disziplin Tontaubenschießen errichtet worden, die ebenfalls mit Tribünen und einer Zuschauerkapazität von 2.600 Plätzen versehen sind. Auf der kompletten Sportstätte sind demnach die Wettkämpfe der Olympischen Diszipl-

---

<sup>50</sup> [www.detail.de](http://www.detail.de), Zugriff vom 04.05.2016

<sup>51</sup> Vgl. [www.sportal.spiegel.de](http://www.sportal.spiegel.de), Zugriff vom 04.05.2016

linien „10-, 25- und 50 Meter Sportschießen“, und „Tontaubenschießen“ ausgeübt worden.<sup>52</sup>

### Horse Guards Parade



Abbildung 17: Horse Guards Parade<sup>53</sup>

Eine weitere temporäre Spielstätte der Olympischen Spiele in London 2012 ist der Horse Guards Parade. Normalerweise finden hier – passend zu dem britischen Bild – sehr förmliche Veranstaltungen statt. Jedes Jahr ist dieser Platz Austragungsort des so genannten „Trooping of the Colour“. Das Trooping of the Colour ist nichts anderes als eine Militärparade, die anlässlich zu dem Geburtstag der Königin von England Elisabeth II abgehalten wird. Im Jahr 2012 sind zu den Olympischen Spielen allerdings die uniformierten Briten bei Seite getreten und haben den in knappen Shorts begleiteten Männern und Frauen den Vortritt gegeben.

Die erst seit 1996 erstmals in Atlanta neu bei den Olympischen Spielen aufgenommene Sportart Beachvolleyball hat im Horse Guards Parade seine Austragungsstätte gefunden. Nicht einmal einen Steinwurf entfernt vom aktuellen Sitz des britischen Premierministers haben die Ausrichter diese Wettkampfstätte erbaut. Dafür sind insgesamt über 5.000 Tonnen Sand angeliefert und auf mehreren Plätzen verteilt worden. Neben dem Hauptturnierfeld sind auch weitere Felder angelegt, die allerdings nur als Aufwärm- und Übungsplätzen für die Athleten dienen. Um eine richtige Wettkampfatmosphäre zu erhalten, haben die

<sup>52</sup> Vgl. [www.detail.de](http://www.detail.de), Zugriff vom 04.05.2016

<sup>53</sup> [www.royalpalms.org.uk](http://www.royalpalms.org.uk), Zugriff vom 11.05.2016

Veranstalter um das Hauptspielfeld ein richtiges Stadion erbaut. Auch wenn die Tribünen des Stadions nur für die Olympischen Spiele errichtet und somit danach wieder abgebaut worden sind, haben hier während der Spiele bis zu 15.000 Zuschauer einen Platz gefunden, um bei den heißen Schlachten für Gold, Silber und Bronze dabei zu sein.<sup>54 55 56</sup>

Schlussendlich gibt es noch vier weitere Spielsportstätten, die bei den Olympischen Sommerspielen 2012 in London temporär mit Tribünen versehen worden sind. Gemeinsamkeit bei diesen vier Austragungsorten sind, dass bei keinem dieser Sportstätten zusätzlich Spielfelder beziehungsweise Wettkampffelder extra erbaut oder konstruiert werden mussten.

Der Hyde Park liegt im Zentrum Londons und zählt zu den wohl berühmtesten Grünanlagen auf der Welt. Der Park wird durch den in der Mitte liegenden See Serpentine Lake in zwei Hälften geteilt. Während der Spiele ist dort der Austragungsort der Disziplinen „Triathlon“ und „Freiwasserschwimmen“ gewesen. Für den Triathlon sind die Athleten 1.500 Meter durch den Serpentine Lake geschwommen, 40 Kilometer Rad gefahren – was eine siebenmalige Entfernung vom Hyde Park zum Buckingham Palace entsprach – und insgesamt vier Runden um den See mit gesamt zehn Kilometer gelaufen. Am Start- und Zielbereich sind demnach Tribünen errichtet worden, die ein Fassungsvermögen von 3.000 Zuschauern geboten haben.<sup>57</sup>

Das Lords Cricket Ground ist normalerweise – wie es der Name schon verrät – ein reines Cricketstadion, welches Platz für 30.000 Zuschauer bietet. Für die Sommerspiele wichen allerdings die Cricketspieler und haben den Schützen der olympischen Disziplin Bogenschießen eine denkwürdige Wettkampfstätte geboten. Da das Stadion für die von der Spielfeldnutzung kleinere Sportart viel zu groß gewesen wäre, sind auf dem Spielfeld nochmals zwei Tribünen errichtet worden, die für 6.500 Zuschauer Platz boten.<sup>58</sup>

---

<sup>54</sup> Vgl. [www.sportal.de](http://www.sportal.de), Zugriff vom 11.05.2016

<sup>55</sup> Vgl. [www.morgenpost.de](http://www.morgenpost.de), Zugriff vom 11.05.2016

<sup>56</sup> Vgl. [www.maricopa1.wordpress.com](http://www.maricopa1.wordpress.com), Zugriff vom 11.05.2016

<sup>57</sup> Vgl. [www.stadionwelt.de](http://www.stadionwelt.de), Zugriff vom 11.05.2016

<sup>58</sup> Vgl. [www.morgenpost.de](http://www.morgenpost.de), Zugriff vom 11.05.2016



Der Dorney Lake oder auch Eton Dorney genannt ist eine weitere Spielstätte für Wassersportarten. 1996 bis 2006 ist hierfür ein künstlich angelegter, langer rechteckiger See gebaut worden. Besitzer dieser Anlage ist das renommierte Eton Collage, welches 17 Millionen Pfund in den Bau investierte und es selbst als Ruderzentrum nutzt. Für die anstehenden Sommerspiele im Jahr 2012 ist der Dorney Lake Austragungsstätte für die Sportarten „Rudern“ und „Kanurennsport“. Für die Spielzeit haben die Organisatoren temporäre Tribünen erbaut, damit bis zu 30.000 Zuschauer den Kampf auf dem kühlen Nass mitverfolgen konnten.<sup>59</sup>

Die Hadleigh Farm ist rund zehn Kilometer vom Olympiapark entfernt und besteht aus einem ca. 152 Hektar großen Country Park. In diesem Park sind die bereits von der Natur gegebenen Hindernisse so abgesteckt worden, dass ein schöner Parcours erstellt werden konnte. Auf der Hadleigh Farm haben demnach die Mountainbiker um die begehrten Medaillons gekämpft. Besonderes an dieser Sportstätte ist, dass zwar auch hier wieder vorrübergehend Tribünen mit 3.000 Zuschauerplätzen errichtet worden sind, zusätzlich aber die Besucher auch an der kompletten Strecke das Geschehen hautnah miterleben konnten.<sup>60</sup>

### Olympisches Dorf



Abbildung 18: Olympisches Dorf<sup>61</sup>

Tag für Tag treten die Athleten in verschiedensten Disziplinen an den Start und versuchen für sich und ihr Land so viele Medaillen wie nur möglich – im besten

---

<sup>59</sup> Vgl. [www.olympia.de](http://www.olympia.de), Zugriff vom 11.05.2016

<sup>60</sup> Vgl. [www.sportal.de](http://www.sportal.de), Zugriff vom 11.05.2016

<sup>61</sup> [www.galerie-des-sports.de](http://www.galerie-des-sports.de), Zugriff vom 12.05.2016

Falle immer die Goldene – zu gewinnen. Doch ein Sportler kann nur dann die Bestleistung erbringen, wenn er sein gewohntes Team immer in ständiger Umgebung bei sich weiß und vor allem der Athlet selbst sich wohl und ausgeruht fühlt.<sup>62</sup>

Um genau diese Wohlfühlatmosphäre zu schaffen, errichtet jede Ausrichterstadt der Olympischen Spiele ein so genanntes Olympisches Dorf. Hier werden Wohnblöcke gebaut, in denen die Athleten und Betreuer für die Zeit der Spiele untergebracht werden. Bis in die 1930er sind die Sportler noch in Hotels eingebucht worden, ehe ab diesem Zeitpunkt größtenteils temporäre Unterkünfte errichtet worden sind.

Das Olympische Dorf 2012 ist eine Wohnsiedlung Londons im Stadtteil Stratford. Bevor die Bauarbeiten hierfür begonnen hatten, galt dies eher als Armenviertel mit heruntergekommenen und schmutzigen Fabrikgeländen. Sie liegt im nordöstlichen Teil des Olympiaparks und hat während der Sommerspiele ca. 17.000 Athleten und deren Betreuer eine Unterkunft geboten.<sup>63</sup> 17 Architekten haben im Vorfeld verschiedene Entwürfe für das Aussehen des Dorfes ausgearbeitet. Schlussendlich sind 3- bis 11-stöckige Gebäude entstanden, die mit verglasten Wintergärten zwischen den Wohnblocks miteinander verbunden sind. Bei einer dreijährigen Bauzeit mit Fertigstellung 2011 sind 20.000 qm Baufläche verwendet worden. Im Erdgeschoss der Wohnblöcke befinden sich ganz normale Geschäfte.<sup>64</sup>

### 3.2.2 Ökologische und soziale Aspekte

Als am 06. Juli 2005 die Stadt London den Zuschlag für die Olympischen Sommerspiele 2012 bekommen hat, lag das überwiegend an den großen Versprechen und Erwartungen, die sie dabei abgegeben hat. Diese Spiele sollen etwas Besonderes werden, sozusagen ein Paradebeispiel in Sachen Nachhaltigkeit - insbesondere in ökologischer und sozialer Hinsicht – für zukünftige Auflagen dieses oder eines ähnlichen Formats der Großsportveranstaltungen.

---

<sup>62</sup> Vgl. WOLLSCHING-STROBEL, Peter / WOLLSCHING-STROBEL, Ulrike / STERNECKER, Petra / HÄNSEL, Frank (2009): Die Leistungsformel. Spitzenleistung gestalten und erhalten, Wiesbaden, S. 158

<sup>63</sup> Vgl. [www.olympia.lexikon.de](http://www.olympia.lexikon.de), Zugriff vom 12.05.2016

<sup>64</sup> Vgl. [www.moeding.de](http://www.moeding.de), Zugriff vom 12.05.2016

Ein großer Vorteil der Briten ist schon bei der Bewerbung – und natürlich dann auch in der Umsetzung – der Osten Londons als perfekt gelegener Standort gewesen. Da dieser nur noch als Armenviertel gegolten hat und die Natur aufgrund der ehemaligen und verschmutzten Industriegebäuden kaum eine Entwicklungschance bekommen hatte, ist die Entstehung des Olympiaparks und des Olympischen Dorfes für die Natur und den dort lebenden Menschen eine Grantwanderung von fast annähernd 180°.

Auch der geringere Ressourcenverbrauch an Baustoffen im Vergleich zu den vergangenen Olympischen Spielen und mit verstärktem Einsatz verschiedener recycelbarer Materialien – wie z.B. den PVC – Außenwänden an den Stadien oder der Wiederverwendung von Recyclingmaterial – hat London die Versprechen sowohl in ökologischer wie auch sozialer Hinsicht realisiert und hat damit neue Maßstäbe für zukünftige Austragungsorte gesetzt.

### **3.3 Analyse für die Stadt London**

### 3.3.1 Weiternutzung der Sportstätten nach den Spielen

Die Vergangenheit zeigt deutlich auf, dass nach vielen Großsportveranstaltungen weltweit die extra hierfür gebauten Wettkampfstätten größtenteils gering weiter genutzt werden oder gar überhaupt keine weitere Verwendung mehr besitzen. Und das gilt keineswegs nur für das größte sportliche Ereignis wie den Olympischen Spielen, sondern trifft oft auch auf Gastgeberländer einer Fußballweltmeisterschaft zu. Bestes Negativbeispiel sind die Winterspiele Sotschi 2014 in Russland, bei denen u.a. Flussverläufe gezielt verändert worden sind und somit stark in die Natur eingegriffen worden ist.<sup>65</sup> Auch einige der erbauten Gebäude finden heute keinerlei Verwendung mehr.

Um genau das verhindern zu können sind die Veranstalter in London bereits Jahre vor Beginn der Spiele immer darauf bedacht gewesen, eine größtmögliche Weiternutzung der Sportstätten garantieren zu können. Dabei ist die Planung soweit erstellt worden, das im Vorfeld genau festgelegt worden ist, welche der erbauten Wettkampfstätten nach den Olympischen Spielen und Paralympics fest erhalten bleiben oder gar komplett wieder abgebaut und die Einzelteile recycelt oder verkauft werden. Somit ist es oberstes Ziel der Verantwortlichen dieser Sportveranstaltung gewesen keine millionenteuren Sportstätten verkommen zu lassen und das East End von London wieder zu einer gern besuchten grünen Lunge zu machen.

Klaus Grewe – Koordinator der verschiedenen Olympia-Projekte in London – hat unterdessen das Planungskonzept der Londoner Olympiaverantwortlichen bestätigt: „London habe viel von München und Atlanta gelernt.“ Und in der Tat sind viele Parallelen zu beiden ehemaligen Austragungsorten festzustellen. Während die Münchner Spiele 1972 bis heute noch als Vorbild gelten, da es die Verantwortlichen geschafft haben, dass ein Park entstanden ist, der heute noch von der Bevölkerung rege genutzt wird, hatte das Olympia-Modell in Atlanta 1996 ausschließlich aus temporären Gebäudekonstruktionen bestanden.<sup>66</sup>

Eine weitere Bestätigung und Bekräftigung für das Konzept der Nachhaltigkeit von Sportstätten für die Olympischen Spiele in London 2012 ist von der nächs-

---

<sup>65</sup> Vgl. [www.deutschlandfunk.de](http://www.deutschlandfunk.de), Zugriff vom 13.05.2016

<sup>66</sup> Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Zugriff vom 13.05.2016

ten Ausrichterstadt Rio de Janeiro in Brasilien gekommen. Hier werden in der 31. Auflage der Olympischen Sommerspiele vom 05. bis zum 21. August 2016 wieder Athleten aus aller Welt um die begehrten drei Plätze auf dem Siegerpodium kämpfen. Rio de Janeiros Bürgermeister Eduard Paes hat förmlich vom Konzept und der Ideen der Briten geschwärmt: „Wir machen alles genauso wie London. Es war großartig.“<sup>67</sup>

Bei einer genaueren Betrachtung ist ein Infrage stellen der Nachhaltigkeits-Aspekte der Sportstätten überhaupt nicht möglich. Mit Hilfe des Einsetzens des so genannten Baukastensystems an den meisten der temporär erbauten Wettkampfstätten, der Nutzung bereits einiger vorhandenen Spielstätten, Hallen, Parks wie dem Hyde Park, Earl's Court oder ExCel und der im Vorfeld gründlichen Auseinandersetzung um die Weiternutzung der fest bestehenden Stadien und Arenen ist hier ein fast optimaler Mix gefunden worden. Somit ist es für die bereits vorhandenen Wettkampfstätten relativ einfach gewesen, wieder in den normalen Alltag nach den Spielen zurückzukehren, wie z.B. beim Earl's Court und der ExCel, welche jetzt wieder für Konzerte und Messen genutzt werden.

Exakt 17 Tage nach Beendigung der Olympischen Sommerspiele finden traditionell in selbiger Stadt ebenfalls die Paralympics statt. Bei den Paralympischen Spielen treten physisch benachteiligte Athleten ebenfalls in vielen Disziplinen an. Bisher haben allerdings die Paralympischen Spiele bei weitem nicht die gleich hohe Aufmerksamkeit erreicht wie der „große Bruder“ – den Olympischen Spielen.<sup>68</sup> Deshalb sind zu den Spielen mit körperlich benachteiligten Athleten die bereits erbauten Sportstätten individuell verändert worden. Aufgrund der geringeren Zuschaueranzahl im Vergleich zu den Olympischen Spielen sind die für die Paralympischen Spielen genutzten Wettkampfstätten größtenteils verkleinert und dem geringeren Kartenverkauf angepasst worden. Somit konnten die einzelnen Disziplinen trotz geringerem Zuschauerinteresse größtenteils vor ausverkauftem Haus stattfinden.

Mit der Abschlussfeier im Londoner Olympiastadion und damit dem Beenden der Paralympischen Spielen 2012 begann zeitgleich der Startschuss für die abschließenden Umbaumaßnahmen an den Sportstätten, sodass diese im indivi-

---

<sup>67</sup> Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Zugriff vom 13.05.2016

<sup>68</sup> Vgl. [www.gold-derfilm.de](http://www.gold-derfilm.de), Zugriff vom 16.05.2016

duellen Falle weiter genutzt werden können. Fast genau ein Jahr auf den Tag genau nach Eröffnung der Olympischen Sommerspiele habend die Bauarbeiter ihre Arbeit beendet und der neue, fertige Queen Elizabeth-Park ist erstmals frei für alle Besucher geöffnet. In dieser Rückbauzeit sind asphaltierte Wege aufgerissen und jetzt ungenutzte Fluchtwege umgebaut worden. Ebenso sind 56 Brücken, die über kleine Kanäle des Parks gebaut wurden, entfernt worden. Neben den Umbaumaßnahmen an der Infrastruktur des Parks sind allerdings primär die festen und temporären Spielstätten um- oder ggf. abgebaut worden.

Eines der fest errichteten Spielstätten ist natürlich das prestigeträchtige Olympiastadion. Neben dem kompletten Olympiapark ist die prachtvolle Wettkampfstätte das Aushängeschild der Olympischen Sommerspiele. Demnach fließt hier beim Bau des Stadions das meiste Geld. Deshalb ist es enorm wichtig, dass diese Stätte einen weiteren Nutzen nach den Spielen hat und nicht den jährlichen Abnutzungserscheinungen durch die Natur verfällt. Um diesem Risiko entgegen zu wirken hat die Stadt London bereits im Vorfeld zwei Varianten der Weiternutzung ausgearbeitet. Vorzugsweise ist es immer erwünscht gewesen, dass in dieses riesige Stadion sich ein ansässiger Fußballverein einmietet. Mit West Ham United und Tottenham Hotspur sind demnach auch schnell zwei geeignete Kandidaten gefunden.

Falls dieser Deal mit einem Premier League Verein nicht zustande kommt, würde damit Variante zwei in Kraft treten. Diese würde vorsehen, das Stadion auf 25.000 Zuschauerplätze zu verkleinern und für Leichtathletik- und Cricket-Turnieren auszurüsten. Die Materialien aus den Röhren und Stahlträgern sind beim Bau in Normgröße verwendet worden und wären somit ohne Probleme auf dem Stahlmarkt zu verkaufen. Nach langem hin und her, welches sich über drei Jahre gezogen hat, hat sich allerdings der englische Fußballverein West Ham United dann doch den Zuschlag einholen können und ist somit jetzt ab der Saison 2016/17 für festgeschriebene 99 Jahre Mieter des ehrwürdigen Olympiastadions in London.<sup>69</sup>

Das Stadion ist jetzt so zurück gebaut worden, dass die Sitzplatzanzahl von 80.000 auf 54.000 Plätzen geschrumpft ist und es jederzeit wieder in ein Leichtathletikstadion mit einer Laufbahn umgebaut werden kann. Wohingegen

---

<sup>69</sup> Vgl. [www.kicker.de](http://www.kicker.de), Zugriff vom 13.05.2016

das Dach nochmal vergrößert worden ist und es jetzt die doppelte Größe als im Originalzustand hat. Zeitgleich ist es jetzt das größte freigetragene Dach der Welt ist.<sup>70</sup>

Weitere feste Bauwerke nach den Olympischen Spielen sind das London Aquatic Centre die Schwimmhalle und der Lee Valley Velo Park. Nachdem alle Sportstätten nach dem Prinzip des bereits genannten Baukastensystems errichtet worden sind, hatten die Briten demnach auch hier leichtes Spiel mit den Rückbaumaßnahmen. Im London Aquatic Centre sind die Besucherplätze von vorher 17.500 Sitzmöglichkeiten auf jetzt 2.500 Plätze reduziert worden. Nach den Olympischen Spielen und den Paralympics 2012 wird diese Schwimmhalle mit zwei 50-Meter großen Schwimmbecken und einem 10-Meter Sprungturm fortan als Hallenbad für die Öffentlichkeit und den anliegenden Schulen genutzt.

Des Weiteren finden im Aquatic Centre weiterhin internationale Sportveranstaltungen statt, wie beispielsweise die aktuell laufende „European Aquatic Championship London 2016“.<sup>71</sup> Mit dem Velodrom ist ebenfalls eine neue Sportstätte für die Öffentlichkeit entstanden, die jetzt das Herzstück eines neuen Veloparks mit zusätzlicher BMX- und Mountainbike Anlage bildet.<sup>72</sup>

Die Copper Box ist das vierte fest errichtete Bauwerk, welches jetzt noch regen Besuch durch die Öffentlichkeit vorzuweisen hat. Die Arena, die als Gastgeber von Handballspielen, Modernem Fünfkampf, Fechten und Goalball während den Olympischen Spielen bekannt wurde, ist zu einer Multifunktionshalle umgebaut worden. Durch eine versenkbare Vorrichtung an den Zuschauerrängen, können die Betreiber der Arena Austragungsstätte für viele verschiedene Sportarten – wie Basketball, Handball, Korbball, Badminton, Gymnastik, u.v.m. – sein. Hierbei ist eine maximale Auslastung von 7.500 Zuschauern möglich. Unter anderem ist die Copper Box Heimatstätte des Basketballteams MK Lions, die seither unter den Namen London Lions spielen.<sup>73 74</sup>

---

<sup>70</sup> Vgl. [www.stadionwelt.de](http://www.stadionwelt.de), Zugriff vom 13.05.2016

<sup>71</sup> Vgl. [www.euroaquatics2016.london](http://www.euroaquatics2016.london), Zugriff vom 19.05.2016

<sup>72</sup> Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Zugriff vom 18.05.2016

<sup>73</sup> Vgl. [www.queenelizabetholympicpark.co.uk](http://www.queenelizabetholympicpark.co.uk), Zugriff vom 18.05.2016

<sup>74</sup> Vgl. [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de), Zugriff vom 18.05.2016

Das Eton Manor ist die letzte Sportstätte, die von den Olympischen Spielen London 2012 übrig geblieben ist. Es zählt als Freizeit- und Sportgelände, in dem Vereine und ihre Mitglieder ihren Hobbys nachgehen können. Ebenso findet hier das temporär 2012 erbaute Hockeyfeld Riverbank Arena seinen festen Platz.<sup>75</sup>

Alle für die Sommerspiele und Paralympics temporär erbauten Spielstätten wie Basketball, Wasserball (Water Polo Arena) Beachvolleyball (Horse Guards Parade) und viele mehr sind auseinander gebaut und dessen Einzelteile weiterverkauft worden. Auch versuchten die Verantwortlichen, Spielstätten wie beispielsweise der Basketball-Arena, an die nächste Ausrichterstadt Rio de Janeiro zu verkaufen – allerdings ohne Erfolg. Aber nicht nur die Nachhaltigkeit der Sport- bzw. Wettkampfstätten sind für die Verantwortlichen der Olympischen Spiele in London 2012 oberstes Ziel gewesen, auch die Weiternutzung des Olympischen Dorfes soll eine zentrale Stellung einnehmen. Nachdem während den Spielen knapp 15.000 Athleten und Betreuer dort Unterkunft gefunden haben, ist nach den Spielen das Olympische Dorf zu einem Wohnviertel nahe zum Olympiapark umgebaut worden. Demnach sind hierbei ca. 11.000 neue anzumietende Wohnungen entstanden. Als größtes Sorgenkind zählt das London Olympics Media Centre ein Pressezentrum, welches extra für die Sommerspiele erbaut worden ist. Ursprünglich geplant war, dass der Komplex in ein großes Büroquartier für Tech-Firmen umgewandelt wird und sich doch viele Unternehmen einmieten. Aufgrund des für viele Firmen zu weit entfernten Standorts des Komplexes am nordwestlichen Rand des Olympiaparks ist demnach bis heute eine Vermietung sehr schwer möglich.

Insgesamt ist ein neuer 250 Hektar großer Queen Elizabeth-Park entstanden, der erstmals die beiden Londoner Stadtteile Hackney und Stratford miteinander verbindet. Vorher sind diese Stadtteile durch die Industrieanlagen voneinander getrennt gewesen. Des Weiteren ist eine neue Privatschule für 1.800 Schüler erbaut worden, sodass mehr wohlhabendere Bewohner angelockt werden sollen, als es noch vor den Spielen und dem Umbau der Fall war. Demnach soll auch die Anfrage an Dienstleistern gesteigert werden, was wiederum für den zweitärmsten Bezirks Englands neue Arbeitsmöglichkeiten schafft. Somit ist aus dem tristen und heruntergekommenen Industriegebiet im Osten Londons das

---

<sup>75</sup> Vgl. [www.etonmanor.net](http://www.etonmanor.net), Zugriff vom 18.05.2016



neue „East Village London“ entstanden. Diese Bezeichnung steht in Anlehnung an das hippe New Yorker Viertel.

### 3.3.2 Finanzierung

Reflektiert man die bislang aufgezeigten Aspekte, so ist es doch fast nicht nachvollziehbar, warum es bei der Frage „Soll sich unsere Stadt für die Olympischen Sommer-/ Winterspiele bewerben?“ neben Befürwortern noch so viele Pessimisten bzw. sogar Anti-Olympia Aktivisten gibt. Nicht zuletzt kommt es in einigen Situationen dann zu einem so genannten Bürgerentscheid, der die Frage stellvertretend für alle Bürger der entsprechenden Stadt beantworten soll. Bestes Beispiel hierfür ist die Frage, ob sich die deutsche Stadt Hamburg für die Olympischen Sommerspiele und Paralympics 2024 bewerben soll. Mit einer knappen Mehrheit setzten sich die „Gegner“ durch und verhinderten somit eine Bewerbung der Hansestadt.

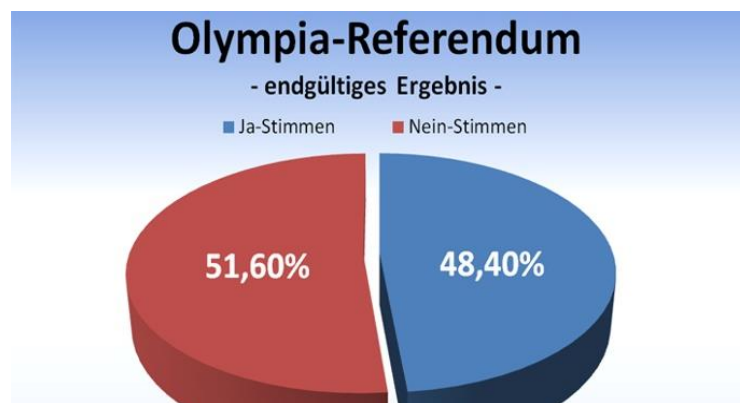


Abbildung 19: Endergebnis des Bürgerentscheids Hamburg für Olympia<sup>76</sup>

Aber warum wollen Bürger nicht diese Vorteile nicht erkennen, dass ihre Stadt im Fokus einer weltweiten Aufmerksamkeit steht und mit dem Olympiapark eine Aufrüstung an modernen Sportstätten und Infrastrukturen gebaut werden? Der einzige Grund – und völlig zu Recht auch die größte Sorge vieler Bürger – ist die Finanzierung dieses Großprojektes.

Klar ist, dass wenn sich eine Stadt den Zuschlag für das größte internationale Sportereignis der Welt geangelt hat, sie sich zeitgleich sich auch das finanziell teuerste internationale Sportereignis der Welt ins Land holt.

---

<sup>76</sup> [www.hamburg.de](http://www.hamburg.de), Zugriff vom 19.05.2016

Auch für die Olympischen Sommerspiele London 2012 ist demnach der Punkt „Finanzierung“ neben all den Nachhaltigkeitsaspekten von besonderer Bedeutung. Ohne großem Budget und genauer Planung ist fast keine gute Organisation von großen Sportveranstaltungen möglich und demnach besteht auch keine Möglichkeit diese nachhaltig zu gestalten.

Für die Sommerspiele London 2012 ergaben sich folgende Gesamtkosten:

BELEG	
Bewerbung	38.000.000 EUR
Organisation	2.900.000.000 EUR
Sportstätten	1.300.000.000 EUR
Olympisches Dorf	1.200.000.000 EUR
Olympiapark und Medienzentrum	1.400.000.000 EUR
Infrastruktur	2.200.000.000 EUR
Verkehr	1.000.000.000 EUR
Sicherheit	1.000.000.000 EUR
Sonstiges	2.500.000.000 EUR
<b>TOTAL EUR</b>	
<b>** 13.538.000.000 **</b>	
Vielen Dank für Ihren Besuch! Auf Wiedersehen! Bis demnächst mal wieder! TIP IS NOT INCLUDED	

Abbildung 20: Kostenübersicht Olympia London 2012<sup>77</sup>

Die größte einzelne Position mit knapp 2,9 Mrd. Euro nimmt die Organisation des Events in Anspruch. Hier zählen alle Bereiche, die in der direkten Organisation für die Wettbewerbe und auch den Zeremonien stehen (Eröffnungs- und Schlussfeier im Olympiastadion, Bau/Abbau der temporären Sportstätten, Be-

<sup>77</sup> www.zeit.de, Zugriff vom 19.05.2016

reitstellung der Ordner in den jeweiligen Stadien, Medaillon, u.v.m.) mit ein.<sup>78</sup> Den größten Teil des kompletten Budgets hat allerdings die Sportinfrastruktur übernommen. Hier zählen alle erbauten Sportstätten (z.B. Olympiastadion), Anlagen und Gebäude (z.B. Olympisches Dorf) ein, die nach den Olympischen Spielen und auch den Paralympics in verschiedenen Funktionen erhalten bleiben. Insgesamt sind hier ca. 3,9 Mrd. Euro investiert worden.<sup>79</sup> Anfangs sind noch mit Gesamtkosten gerechnet worden, die im Bereich von ca. drei Milliarden Pfund (rund vier Milliarden Euro) liegen, ehe diese 2009 schon um das Dreifache auf ca. neun Milliarden Pfund angestiegen sind.

Leider ist es nicht möglich an die tatsächlichen Einnahmen des Veranstalters der Olympischen Spiele heranzukommen, da diese nicht veröffentlicht werden. Schätzungen zufolge pendelt sich der Einnahmehereich für die Stadt London durch die Sommerspiele 2012 bei ca. 15 bis 16 Mrd. Euro ein, was mehrere Fachmedien wiederholt berichten. Aber auch wenn diese Zahlen hoch erscheinen, so ist die Stadt London leider auch keine Ausnahme in Sachen optimaler Finanzierung.

Insgesamt werden die Olympischen Spiele London 2012 von drei Großposten finanziert von der Regierung, Lotterie bzw. Stadt London und LOCOG.

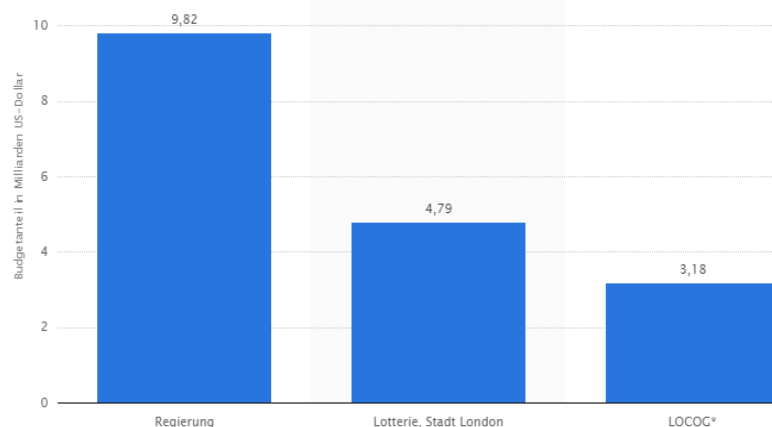


Abbildung 21: Einnahmequellen Olympische Spiele London 2012<sup>80</sup>

Unter der Position Lotterie/Stadt London fallen demnach vier Kategorien: Fernsehen, nationale und internationale Sponsoren, Eintrittskarten und Lizenzen. Der IOC hat dabei die TV-Rechte für insgesamt 3,91 Milliarden US-Dollar ver-

<sup>78</sup> Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Zugriff vom 19.05.2016

<sup>79</sup> Vgl. [www.zeit.de](http://www.zeit.de), Zugriff vom 19.05.2016

<sup>80</sup> [www.statista.de](http://www.statista.de), Zugriff vom 19.05.2016

kauft. Bei den elf Top Sponsoren ist die Einnahmesumme auf ganze 950 Millionen US-Dollar angestiegen.<sup>81</sup>

Aber auch die steuerzahlenden Londoner Bürger sind von der Beteiligung an der Finanzierung des großen Sportereignisses nicht verschont geblieben. Die Stadt London hat die monatlich zu entrichtende Kommunalsteuer, auch Council Tax genannt, auf bis zu 40 Pfund im Jahr erhöht. Diese „Sondersteuer für Olympia“ soll zusätzlich Geld in die Kassen der Stadt spülen, welches ebenfalls zu Abbezahlung der Gesamtkosten dienen soll.<sup>82</sup>

Hierbei stellt sich dann nur die Frage, wie nachhaltig dieses Konzept sein soll, wenn den eigenen Bürgern im Vorfeld zusätzlich Geld abgezogen wird, um dann das Großprojekt teilweise zu refinanzieren. Laut der Definition heißt Nachhaltigkeit ja frei übersetzt, dass der Bevölkerung jetzt keinen Schaden hinzugefügt werden und später zumindest die Situation nicht verschlechtert werden darf. Mit der zusätzlichen steuerlichen Belastung erhöhten sich allerdings zum Zeitpunkt der Steuerabgabe die Kosten für die allgemeine Lebenserhaltung und fügte damit den einzelnen Bürgern Schaden zu.

---

<sup>81</sup> Vgl. [www.wn.de](http://www.wn.de), Zugriff vom 19.05.2016

<sup>82</sup> Vgl. [www.faz.net](http://www.faz.net), Zugriff vom 19.05.2016

## 4 Beurteilung aufgrund einer Umfrage

### 4.1 Aufbau der empirischen Datenerhebung

Zur Untersuchung der forschungsleitenden These hat sich der Autor nachfolgend einer empirischen Studie bedient. Dabei handelt es sich um eine quantitative Online-Forschungsmethode. „Als quantitative Erhebungen gelten populationsbeschreibende Untersuchungen, bei denen es i.d.R. um die Gewinnung repräsentativer Aussagen über quantitative Merkmalsverteilungen in der interessierenden Grundgesamtheit geht.<sup>83</sup> Bei der Bestimmung der Fokusgruppen dieser Befragung sind keinerlei Regularien festgehalten worden. Demnach war jeder Teilnehmer dieser Umfrage auch in der Zielgruppe versehen. Um den größten Bereich an verschiedenen Altersgruppen/-kategorien abdecken zu können ist für diese Studie ein Online-Fragebogen konzipiert worden. Mit Hilfe der Online-Plattform Facebook und der breiten Internetnutzung konnte durch die Veröffentlichung des Online-Fragebogens ein großer Teilnehmerkreis generiert werden. So konnte innerhalb kurzer Zeit und sehr effektiv eine Umfrage mit hoher Teilnehmerzahl durchgeführt werden.

Die Befragung untersucht, ob die Verantwortlichen der Olympischen Sommerspiele in London 2012 nach Meinung der Öffentlichkeit wirklich nachhaltig gearbeitet haben oder ob dies die Organisatoren nur als erfolgreich verkaufen. Damit hat sich folgender Aufbau des Fragebogens ergeben.

Zunächst ist abgefragt worden, welches Geschlecht und in welcher Alterskategorie sich die teilnehmenden Probanden befinden. Aufgrund dieser Fragen kann eine These aufgestellt werden, inwieweit sich die verschiedenen Altersgruppen an dieses Thema herantrauen. Anschließend haben die Teilnehmer die Frage beantworten müssen, in wie fern sich diese mit der Thematik Nachhaltigkeit im Sport persönlich bereits auseinander gesetzt haben. Dabei ist das Schulnotenverfahren verwendet worden, wobei 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) als Auswahlmöglichkeiten vorhanden waren. Bei den Fragen vier und fünf ist der Verfasser bereits direkt auf das Hauptthema „Die Olympischen Spiele“ eingegangen. Hierbei haben die Teilnehmer angeben müssen, ob sie überhaupt

---

<sup>83</sup> THEOBALD, Axel / DREYER, Marcus / STARSETZKI, Thomas (2003): Online-Marktforschung - Theoretische Grundlagen und praktische Erfahrungen, Wiesbaden, 2. Auflage, S.9

schon einmal Olympische Sommerspiele verfolgt haben, wenn ja noch als Zusatz welche dies aus den letzten drei Spielzeiten waren. Damit soll das Interesse der Teilnehmer und damit repräsentativ der Öffentlichkeit an der größten Sportveranstaltung der Welt wiedergespiegelt werden.

Im nächsten Punkt ist die Effizienz der Finanzierung des Sportspektakels erfragt worden. Hieraus kann festgehalten werden, ob die Zuschauer überhaupt eine Investitionshöhe der Ausrichterstadt in die Spiele von mehreren Millionen Euros benötigt oder ob hier nicht der Sport und der Wettkampf das alleinige Kriterium ist. Die nächste Frage beschäftigt sich mehr mit der Natur und den Bauwerken für diese Spiele. Da diese Sportstätten zum größten Teil aus einem Baukastensystem bestanden konnten diese schnell auf- und abgebaut werden. Mit der Beantwortung dieser Frage sollen die Teilnehmer den Nachhaltigkeitsgedanken der Briten bestätigen oder endkräftigen indem hierzu zwei Antwortmöglichkeiten gegeben waren.

Anschließend sollen die Probanden entscheiden, ob die Entscheidung London als Ausrichterstadt zu wählen, damit diese den Osten Londons wieder komplett erneuern können als nachhaltig gilt oder nicht vielleicht doch lieber eine Stadt ausgewählt wird, die bereits über die richtigen Sportstätten und Infrastrukturen verfügt. Zum Schluss sollen die Teilnehmer eine Angabe darüber machen, ob durch die Verbesserung der Lebenssituation, die Errichtung neuer Sportstätten und dem Olympiapark die Stadt London für sie selbst und somit dem Tourismus attraktiver geworden ist.

Der Fragebogen ist daher so konzipiert worden, dass alle Themenbereiche der bisher genannten Punkte dieser Arbeit abgedeckt werden konnten. Damit kann nochmals kontrolliert werden, ob die Eigenwahrnehmung der Verantwortlichen der Olympischen Spiele in London 2012 im Hinblick auf den Nachhaltigkeitsaspekt durch die Öffentlichkeit bestätigt oder doch leicht kritisiert wird.

## **4.2 Auswertungen der erhobenen Daten**

Insgesamt haben sich an der Umfrage 240 Personen beteiligt. Dabei ist es sehr erstaunlich zu sehen, dass das Interesse an diesem Thema bei beiden Geschlechtern ziemlich ausgeglichen ist. Demnach haben 122 Frauen und 118

Männer an dieser Befragung teilgenommen. Eine sehr unübliche Zahlenverteilung im Bereich „Sport“.



Abbildung 22: Auswertung Fragebogen 1. Frage<sup>84</sup>

Im Gegensatz zur ausgeglichenen Teilnahmebereitschaft der Geschlechter an dieser Umfrage breiten sich die teilnehmenden Altersgruppen in verschiedene Richtungen aus. Den am meisten vertretenen Posten belegt die Alterskategorie „16-25 Jahre“. Mit 158 Teilnehmer und damit 65,8% liegt diese deutlich vor der zweitplatzierten Kategorie „26-35 Jahre“ mit 50 Teilnehmern und fast 21%. Erstaunlicherweise haben sich zehn Probanden beteiligt, die sich in die Altersgruppe „56+ Jahre“ einreihen. Diese Zahlen belegen, dass das Thema Nachhaltigkeit nicht nur bei der jüngeren Generation Anklang findet.

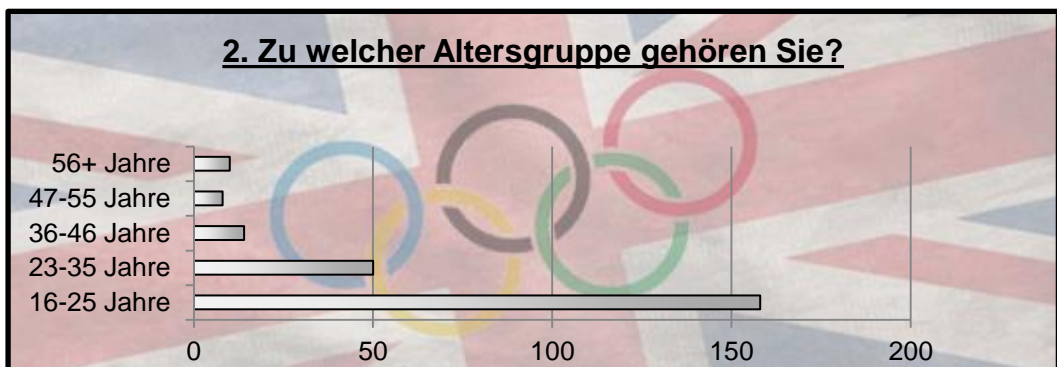


Abbildung 23: Auswertung Fragebogen 2. Frage<sup>85</sup>

<sup>84</sup> Eigene Darstellung

<sup>85</sup> Eigene Darstellung

Ähnlich wie bei den vorherigen Alterskategorien ist auch der Wissensstand der Teilnehmer verschieden groß ausgeprägt. Knapp über 65% der Befragten haben angegeben ausreichende, mangelhafte und ungenügende Kenntnisse über das Themengebiet Nachhaltigkeit im Bereich Sport zu besitzen. Demnach sind es aber auch 35% die über befriedigende, gute und sehr gute Kenntnisse vorweisen können. Letztere Kenntnisstufe ist sogar von vier Teilnehmern angegeben worden, was zeigt, dass die Bedeutung dieses Aspektes immer mehr an Zuwachs gewinnt. Diese Statistik zeigt, dass in der heutigen Zeit der Nachhaltigkeitsaspekt von Bedeutung ist und immer weiter zunimmt. Über 70% der Befragten hat sich – wenn auch teilweise nur mangelhaft – bereits mit dem Thema auseinandergesetzt.

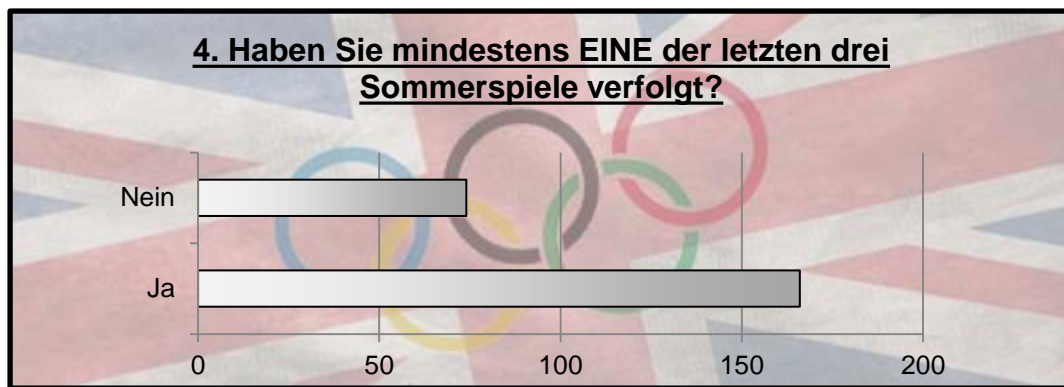


Abbildung 24: Auswertung Fragebogen 3. Frage<sup>86</sup>

Großsportveranstaltungen wie die Olympischen Spiele, aber auch eine Fußball Welt- oder Europameisterschaft leben von dem Interesse der Zuschauer. Erst wenn hier hohe Zahlen zu verzeichnen sind kann dieses Event ein voller Erfolg in allen Richtungen werden. Auch wenn Deutschland eher als eine „Fußballnation“ gilt und demnach die Begeisterung mehr der Sportart Fußball gerichtet ist, haben sich 166 der Befragten dazu bekannt, mindestens eine der letzten drei Sommerspiele mitverfolgt zu haben. Das sind knapp 70% aller Befragten. Somit sitzen zwei von drei sportbegeisterte Personen vor den Bildschirmen, wenn die Athleten um die Medaillen kämpfen. Damit ist dem kompletten Event eine hohe Aufmerksamkeit durch Zuschauer und Medien gegeben. Weniger als ein Drittel der Probanden zeigte mit 30,8% keinerlei Interesse an dem Sportereignis.

<sup>86</sup> Eigene Darstellung



Abbildung 25: Auswertung Fragebogen 4. Frage<sup>87</sup>

Mit der anschließenden Frage sollten die Probanden zusätzlich angeben, welche der letzten drei Sommerspiele sie verfolgt haben. Demnach führen die Olympischen Spiele in London 2012 das Rennen ganz deutlich an. Mit knapp 89% verwiesen 144 Personen darauf bei den Wettkämpfen live vor den Bildschirmen gesessen zu haben. Das verdeutlicht, dass die Veranstalter mit dem Aufbau und der Ankündigung nachhaltige Spiele ins Leben rufen zu wollen das Interesse der Zuschauer getroffen zu haben. Im Vergleich dazu haben vier Jahre zuvor nur 63% der Probanden die Geräte eingeschaltet. Acht Jahre zuvor waren es mit 31% gerade einmal nur ein Drittel der Befragten.

Abbildung 26: Auswertung Fragebogen 5. Frage<sup>88</sup>

Die folgenden zwei Fragen beziehen sich direkt auf die Sommerspiele in London und darauf, inwieweit die Veranstalter laut der Öffentlichkeit ihre Nachhaltigkeitsversprechen auch umgesetzt haben. Jedes Event dieser Größe ist automatisch auch mit erheblichen Kosten und Investitionen verbunden. Bei den letzten Sommerspielen in London wurden demnach über 14 Milliarden Euro

<sup>87</sup> Eigene Darstellung<sup>88</sup> Eigene Darstellung

ausgegeben, um neue Infrastrukturen, neue Sportstätten, einen neuen Olympiapark und weitere Grünflächen und Bauten zu errichten. Weitere viele Millionen Euro sind in Zeremonien und Feierlichkeiten geflossen. Hierbei sollen die Befragten angeben, ob es ihrer Meinung nach erforderlich ist, diese horrende Summe an Gelder für solch eine Inszenierung eines Großsportereignisses auszugeben oder ob es nicht alleine der Sport ist, der hier im Vordergrund stehen sollte.

170 Probanden und demnach über 70% der Befragten sehen letzteres als Schwerpunkt für diese Art von Event. Mit diesen Zahlen erhalten die Veranstalter dieser Sommerspiele durch die Öffentlichkeit einen erheblichen Dämpfer in Sachen „nachhaltige Spiele“. Gerade einmal knapp unter 22% der Teilnehmer stellen sich auf die Seite der Organisatoren und sehen diese Investitionen als gerechtfertigt an. Die restlichen 8% beteiligen sich mit keiner Aussage zu dieser Frage.



Abbildung 27: Auswertung Fragebogen 6. Frage<sup>89</sup>

Im Gegensatz zu den getätigten Investitionen sammelten die Ausrichter der Olympischen Sommerspiele in London 2012 mit dem Einsetzen eines neuen Bausystems der Sportstätten erhebliche Pluspunkte bei der Öffentlichkeit. 77,5% der Teilnehmer sehen das Baukastenprinzip bei Sportstätten als sehr sinnvoll an, da die temporär genutzten Sportstätten nach Beendigung der Spiele nicht zum natürlichen Verfall verurteilt sind, sondern einfach und schnell auf – und abgebaut worden sind. Somit fallen weitere Instandhaltungskosten von teilweise oder gar komplett ungenutzte Wettkampfstätten weg. Im Gegenzug verweisen die restlichen 22,5% der Befragten darauf hin, dass gerade durch

<sup>89</sup> Eigene Darstellung

diese vielen Auf- und Abbaumaßnahmen innerhalb kürzester Zeit massiv in die Natur eingegriffen wird und damit der Nachhaltigkeitsaspekt unerfüllt bleibt.

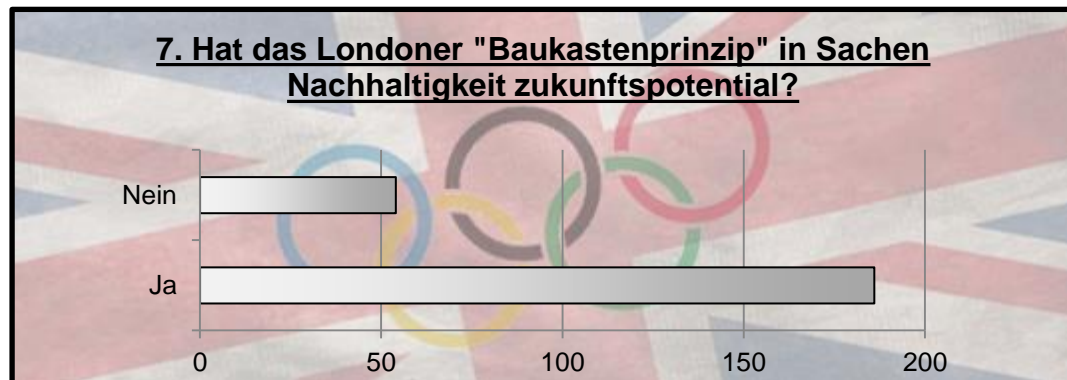


Abbildung 28: Auswertung Fragebogen 7. Frage<sup>90</sup>

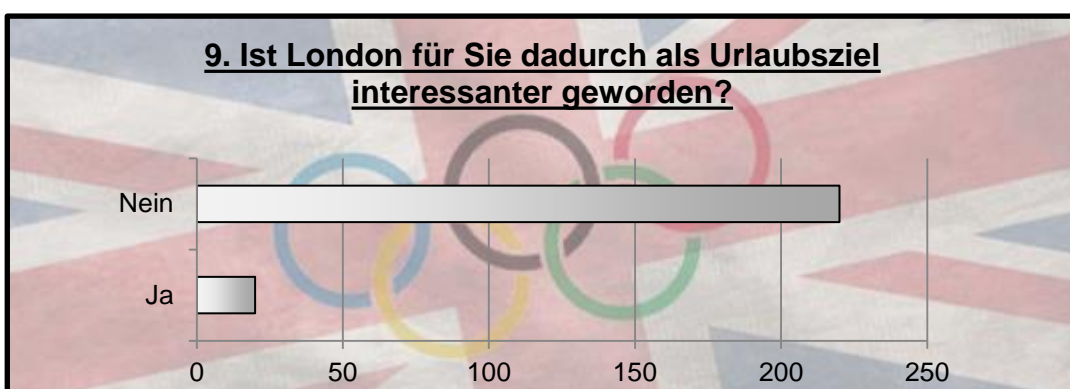
Nachdem im Juli 2005 die Stadt London vom Internationalen Olympischen Komitee die Zusage zur Ausrichtung der Sommerspiele 2012 erhalten hatte, nutzten sie die Chance den bis dato heruntergekommenen Londoner Osten mit den technisch hochwertigsten Bauten und Grünflächen auszustatten. Aufgrund der kaum vorhandenen Infrastruktur und Sportbauten, musste somit viel Geld in die Hand genommen werden, um den bereits beschriebenen Olympiapark fertig zu stellen. Dabei wird der Nachhaltigkeitsaspekt sowohl positiv mit der „Wiederbelebung“ des Londoner Stadtteiles hinsichtlich der Wirtschaft als auch für die Lebensqualität der Bewohner erfüllt, als auch negativ aufgrund der hohen Investitionskosten wiedergegeben. Hier drängt sich stark die Frage auf, ob demnach nicht doch eher Städte mit den bereits vorhandenen Grundvoraussetzungen an Sportstätten und Infrastrukturen den Vorzug erhalten sollten oder wie im Fall von London dies als zweite Chance genutzt werden kann.

Genauso hin- und hergerissen haben sich die Probanden bei der Beantwortung dieser Frage gefühlt. Mit einem hauchdünnen Vorsprung von gerade einmal vier Teilnehmern (entspricht 0,8%) liegt die Entscheidung London aufgrund des Vorhabens als Ausrichterstadt zu wählen vor der Idee bereits teilweise ausgestattete Städte den Vorzug zu gewähren. Diese Zahlen bestätigen die Schwierigkeiten des IOC den geeigneten Standort für die Olympischen Spiele zu wählen, um die höchstmögliche Nachhaltigkeit generieren zu können.

<sup>90</sup> Eigene Darstellung

Abbildung 29: Auswertung Umfrage 8. Frage<sup>91</sup>

Im Hinblick auf die vergangenen Sommerspiele implizierte ein Teil der Nachhaltigkeitsstrategie, den östlichen Stadtteil Londons für die Briten selbst, aber auch für die Touristen aus aller Welt wieder attraktiver zu machen. Somit sollte sich die Stadt London während den Olympischen Spielen im neuen Glanz zeigen, um nachhaltig durch den erhofften Tourismusaufschwung eine steigende wirtschaftliche Gewinnerzielung zu erreichen. Unter den Befragten haben zumindest zehn Teilnehmer angegeben, aufgrund der Modernisierung des Londoner Ostens und dem neu errichteten Olympiapark ein größeres Interesse an einer Urlaubsplanung in die britische Hauptstadt zu haben. Prozentual ausgerechnet ergibt das gerade einmal 8,3%, was deutlich unter den erhofften Zielen der Stadt London liegt. Somit bleibt der so erhoffte Tourismus und damit die geringe Beteiligung an der Refinanzierung des gesamten Projektes „Olympische Spiele London 2012“ aus.

Abbildung 30: Auswertung Fragebogen 9. Frage<sup>92</sup>

<sup>91</sup> Eigene Darstellung

<sup>92</sup> Eigene Darstellung

## 5 Fazit

### 5.1 Zusammenfassung

Ziel der vorliegenden Studie ist es zu untersuchen, ob die Verantwortlichen der Stadt London die selbst ernannten „nachhaltigen Olympischen Sommerspiele“ durchgeführt haben und somit das Problem der Nachhaltigkeit von Sportstätten minimiert oder sogar gelöst werden konnte. Hierbei liegt die größte Herausforderung bei der Wiederverwendung der gebauten Sportstätten und den damit verbundenen Kosten bei Bau und Instandhaltung. Auch die damit einhergehenden Eingriffe in die Natur stellen ein großes Hindernis dar.

Dank des bei diesen Sommerspielen eingesetzten Baukastenprinzips an den Sportstätten konnte das vermeintlich größte Problem weitgehend umgangen und ausgeschaltet werden. Wettkampfstätten die nach den Olympischen Sommerspielen bzw. nach den Paralympics keine weiteren Verwendungen hatten, wurden schnell und einfach wieder zurück gebaut und dabei die Einzelteile verkauft, sodass sich diese zum Teil wieder selbst refinanzieren. Dadurch existieren jetzt in London keine unnötigen Wettkampfarenen, die durch die Nichtnutzung dauerhafte und hohe Instandhaltungskosten verursachen würden.

Mit dem Zuschlag für den englischen Premier League Club West Ham United ist das Olympiastadion schließlich auch mit einer sicheren Weiternutzung versehen worden. Zusätzlich stehen mit dem Aquatic Centre, Lee Valley Velo Park, Copper Box und Eton Manor nun vier weitere technisch hochwertige und elegante Bauwerke für die Öffentlichkeit zur Verfügung, die es so im Vorfeld überhaupt nicht gegeben hatte. Schließlich ermöglicht mit dem umgebauten Olympischen Dorf das letzte und sechste feste Bauwerk neue Wohnräume für die Bevölkerung und neue Arbeitsplätze für die dort entstandene kleine Einkaufsmeile. Somit kann die 2. Frage aus dem Punkt „1.2 Forschungsfrage“ deutlich mit einem „JA“ beantwortet werden.

Bei der Finanzierung dieser internationalen Großsportveranstaltung ist vieles richtig gemacht, manches aber nicht optimal gelöst worden. Mit dem Verkauf von Einzelteilen der temporären Sportstätten finanzieren sich diese zum Teil selbst, sodass hier im Endergebnis keine verlorenen Kosten auf den temporär errichteten Sportstätten lasten. Eine eher suboptimale Lösung ist durch die Er-

höhung der monatlich zu entrichteten Kommunalsteuer (Council Tax) für den einzelne Bürger getroffen worden. Diese zusätzliche Belastung der Bürger entspricht dem Grunde nach nicht der Definition von Nachhaltigkeit.. Somit ist die 3. Frage unter dem Punkt „1.2 Forschungsfrage“ ebenfalls geklärt worden, wobei hinter dem Nachhaltigkeits-Aspekt der Finanzierung zumindest ein halbes Fragezeichen gesetzt werden kann.

Im Weiteren ist zu verzeichnen, dass mit dem Einsetzen des Baukastenprinzips an den Sportstätten, die Verwendung von teilweise recyclebaren Materialien bzw. dem Verkauf von Einzelteilen der temporär eingesetzten Sportanlagen und der Aufwertung der bis dahin durch Industrieanlagen verschmutzten Landschaft eine gute bis sogar sehr gute Organisation gelungen ist. Demnach kann die letzte Frage unter dem Punkt „1.2 Forschungsfrage“ durchaus als sehr positiv bezeichnet werden.

## **5.2 Erkenntnisse für künftige Entwicklungen**

Mit dem Londoner Konzept der nachhaltigen Organisation einer internationalen Großsportveranstaltung ist definitiv ein Grundbaustein gelegt worden. Dieses Konzept ist ebenfalls nicht nur für Großsportveranstaltungen anwendbar, auch kleinere Formate können Teile aus diesem Konzept übernehmen und ausführen. Es ist auch stark davon auszugehen, dass ein sehr ähnliches Konzept bei den jetzt anstehenden Olympischen Sommerspielen in Rio de Janeiro 2016 umgesetzt wird. Wie bereits in dieser Arbeit beschrieben, zeigt der Bürgermeister der zweitgrößten Stadt Brasiliens Eduard Paes große Begeisterung für die Organisation in London.

Klar ist aber auch, dass dieses Konzept nicht generell als Musterlösung für alle zukünftigen Großprojekte gelten kann, da es individuell immer Optimierungspotential geben wird. Gerade hinsichtlich der Finanzierung eines solchen Sportereignisses muss noch viel Arbeit und Kreativität investiert werden, um möglichst keinerlei Belastungen bei den Bürgern einer Ausrichterstadt und zumindest eine geringere Belastung für die Stadt auszulösen. Der Trend geht immer mehr in Richtung Nachhaltigkeit bei Sportveranstaltungen, was aus ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten einen großen Erfolg darstellt.

## Literaturverzeichnis

DINKL, Michael (1996): Sportsponsoring als Marketing-Konzept, Frankfurt a.M.

HAUFF Volker (1987): Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, Greven

OERTEL, Florian / OTTO, Kristin (2012): Unser Olympiabuch London 2012, Berlin

THEOBALD, Axel / DREYER, Marcus / STARSETZKI, Thomas (2003): Online-Marktforschung - Theoretische Grundlagen und praktische Erfahrungen, Wiesbaden, 2. Auflage

WOLLSCHING-STROBEL, Peter / WOLLSCHING-STROBEL, Ulrike / STERNECKER, Petra / HÄNSEL, Frank (2009): Die Leistungsformel. Spitzenleistung gestalten und erhalten, Wiesbaden

### Internetquellen:

[http://www.baunetzwissen.de/objektartikel/Boden-Sportzentrum-Eton-Manor-in-London-GB\\_2593453.html](http://www.baunetzwissen.de/objektartikel/Boden-Sportzentrum-Eton-Manor-in-London-GB_2593453.html), Zugriff vom 03.05.2016

[http://www.dbz.de/media/downloads/DBZ\\_Stadion\\_2012.pdf](http://www.dbz.de/media/downloads/DBZ_Stadion_2012.pdf), Zugriff vom 03.05.2016

### Detail:

<http://www.detail.de/artikel/london-2012-olympiastadion-9045/>, Zugriff vom 28.04.2016

<http://www.detail.de/architektur/news/london-2012-velodrom-019286.html>, Zugriff vom 02.05.2016

<http://www.detail.de/artikel/london-2012-basketball-arena-8930/>, Zugriff vom 02.05.2016

<http://www.detail.de/artikel/london-2012-olympische-schiesssportstaetten-8886/>, Zugriff vom 04.05.2016

[http://www.deutschlandfunk.de/sotschi-olympia-und-die-umweltschaeden.697.de.html?dram:article\\_id=275740](http://www.deutschlandfunk.de/sotschi-olympia-und-die-umweltschaeden.697.de.html?dram:article_id=275740), Zugriff vom 13.05.2016

<http://www.etonmanor.net/>, Zugriff vom 18.05.2016

<http://euroaquatics2016.london/>, Zugriff vom 19.05.2016

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/olympia-2012-london-hofft-auf-den-olympischen-geldregen-1253260.html>, Zugriff vom 19.05.2016

<http://www.footprint-deutschland.de/inhalt/start>, Zugriff vom 28.04.2016

<http://www.gold-derfilm.de/de/paralympics.html>, Zugriff vom 16.05.2016

Grewe: [http://www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/aktuelles/2012/02/nl03\\_grewe.pdf](http://www.b-b-e.de/fileadmin/inhalte/aktuelles/2012/02/nl03_grewe.pdf),  
Zugriff vom 27.04.2016

<http://www.hamburg.de/pressearchiv-fhh/4655260/2015-12-15-bis-pm-olympia-referendum-endgueltiges-ergebnis/>, Zugriff vom 19.05.2016

[http://www.kicker.de/news/fussball/intligen/england/583619/artikel\\_west-ham-zieht-2016-ins-olympiastadion-um.html](http://www.kicker.de/news/fussball/intligen/england/583619/artikel_west-ham-zieht-2016-ins-olympiastadion-um.html), Zugriff vom 13.05.2016

#### Morgenpost:

<http://www.morgenpost.de/sport/olympia/article108343549/Wasserball-Arena.html>, Zugriff vom 03.05.2016

<http://www.morgenpost.de/sport/olympia/article108337844/Greenwich-Park.html>, Zugriff vom 04.05.2016

<http://www.morgenpost.de/sport/olympia/article108337161/Horse-Guards-Parade.html>, Zugriff vom 11.05.2016

<http://www.morgenpost.de/sport/olympia/article108336698/Lord-s-Cricket-Ground.html>, Zugriff vom 11.05.2016

[http://www.moeding.de/cms/upload/presseberichte/Presse\\_Olympisches\\_Dorf\\_London\\_N26.pdf](http://www.moeding.de/cms/upload/presseberichte/Presse_Olympisches_Dorf_London_N26.pdf), Zugriff vom 12.05.2016



[http://www.oepc.net/london2012/index.php?option=com\\_content&task=view&id=237&Itemid=234](http://www.oepc.net/london2012/index.php?option=com_content&task=view&id=237&Itemid=234), Zugriff vom 03.05.2016

<http://www.olympic.org/news/riverbank-arena-to-be-integrated-into-community-facility/169997>, Zugriff vom 02.05.2016

<http://www.olympia.de/sportstatten-eton-dorney>, Zugriff vom 11.05.2016

[http://www.olympia-lexikon.de/London\\_2012#Bewerbung](http://www.olympia-lexikon.de/London_2012#Bewerbung), Zugriff vom 26.04.2016

[http://www.olympia-lexikon.de/London\\_2012#Olympisches\\_Dorf](http://www.olympia-lexikon.de/London_2012#Olympisches_Dorf), Zugriff vom 12.05.2016

<http://www.olympiastatistik.de>, Zugriff vom 12.04.2016

<http://www.planet-wissen.de/kultur/medien/werbung/pwiewirtschaftsfaktormegaevent100.html>, Zugriff am 12.04.2016

<http://queenelizabetholympicpark.co.uk/the-park/venues/copper-box-arena>, Zugriff vom 18.05.2016

<http://www.spiegel.de/panorama/olympia-2012-zu-ende-wie-london-die-spielstaetten-nun-nutzt-a-849663.html>, Zugriff vom 13.05.2016

### Spotal:

[http://www.spotal.de/olympia-olympische-spiele-london-2012/sportstaetten-profil-copper\\_box.html](http://www.spotal.de/olympia-olympische-spiele-london-2012/sportstaetten-profil-copper_box.html), Zugriff vom 03.05.2016

[http://www.spotal.de/olympia-olympische-spiele-london-2012/sportstaetten-profil-water\\_polo\\_arena.html](http://www.spotal.de/olympia-olympische-spiele-london-2012/sportstaetten-profil-water_polo_arena.html), Zugriff vom 03.05.2016

[http://www.spotal.de/olympia-olympische-spiele-london-2012/sportstaetten-profil-greenwich\\_park.html](http://www.spotal.de/olympia-olympische-spiele-london-2012/sportstaetten-profil-greenwich_park.html), Zugriff vom 04.05.2016

[http://spotal.spiegel.de/spiegel/olympia-2012/sportstaetten-profil-royal\\_artillery\\_barracks.html](http://spotal.spiegel.de/spiegel/olympia-2012/sportstaetten-profil-royal_artillery_barracks.html), Zugriff vom 04.05.2016

[http://www.sportal.de/olympia-olympische-spiele-london-2012/sportstaetten-profil-horse\\_guards\\_parade.html](http://www.sportal.de/olympia-olympische-spiele-london-2012/sportstaetten-profil-horse_guards_parade.html), Zugriff vom 11.05.2016

[http://www.sportal.de/olympia-olympische-spiele-london-2012/sportstaetten-profil-hadleigh\\_farm.html](http://www.sportal.de/olympia-olympische-spiele-london-2012/sportstaetten-profil-hadleigh_farm.html), Zugriff vom 11.05.2016

[http://www.sportal.de/olympia-olympische-spiele-london-2012/sportstaetten-profil-hadleigh\\_farm.html](http://www.sportal.de/olympia-olympische-spiele-london-2012/sportstaetten-profil-hadleigh_farm.html), Zugriff vom 11.05.2016

<http://www.spoX.com/de/sport/diashows/1201/olympia-wettkampfstuetten/london-2012-olympic-stadium-aquatics-center-wembley,seite=3.html>, Zugriff vom 28.04.2016

### Stadionwelt:

[http://www.stadionwelt.de/sw\\_stadien/index.php?head=Stadionwelt-stellt-die-Sportstaetten-der-Olympischen-Spiele-2012-vor&folder=sites&site=news\\_detail&news\\_id=5130](http://www.stadionwelt.de/sw_stadien/index.php?head=Stadionwelt-stellt-die-Sportstaetten-der-Olympischen-Spiele-2012-vor&folder=sites&site=news_detail&news_id=5130), Zugriff vom 28.04.2016

[http://www.stadionwelt.de/sw\\_stadien/index.php?folder=sites/olympia\\_2012&site=sportstaetten\\_olympic\\_zone](http://www.stadionwelt.de/sw_stadien/index.php?folder=sites/olympia_2012&site=sportstaetten_olympic_zone), Zugriff vom 03.05.2016

[http://www.stadionwelt.de/sw\\_stadien/index.php?head=Neue-Lichtmasten-fuer-Olympiastadion-in-London&folder=sites&site=news\\_detail&news\\_id=11612](http://www.stadionwelt.de/sw_stadien/index.php?head=Neue-Lichtmasten-fuer-Olympiastadion-in-London&folder=sites&site=news_detail&news_id=11612), Zugriff vom 13.05.2016

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/236480/umfrage/finanzierungsquellen-der-olympia-in-london/>, Zugriff vom 19.05.2016

<http://www.studieren.at/uni-abc/forschungsfrage-welche-frage-typen-gibt-es>, Zugriff vom 07.04.2015

<http://www.tagesspiegel.de/sport/olympia-in-london-1908-1948-2012-die-taktgeberstadt/6905746.html>, Zugriff vom 26.04.2016

<http://www.wirtschaftsuniversitaet.wu-wiener.ac.at/aktuelle-themen/unternehmen-markt/wirtschaftsfaktor-sport/wie-viel-geld-die-unternehmen-in-den-sport-investieren/>, Zugriff vom 20.05.2016

Welt: <http://www.welt.de/sport/olympia/article108557275/BMX-Hier-ist-Olympia-richtig-cool.html>, Zugriff vom 02.05.2016

<http://www.wn.de/Sport/Weltspport/Olympia/2012/07/Olympia-2012-Olympischer-Rekord-Umsatz-Ueber-7-Milliarden-Dollar>, Zugriff vom 19.05.2016

Wordpress: <https://maricopa1.wordpress.com/2012/06/04/horse-guards-parade-in-london-historischer-paradeplatz-mitten-in-london-und-austragungsort-fur-die-olympischen-beachvolleyball-wettbewerbe-2012/>, Zugriff vom 11.05.2016

Die Zeit: <http://www.zeit.de/sport/2015-03/olympia-kosten-berlin-hamburg>, Zugriff vom 19.05.2016

# Anhang

## Online-Fragebogen (Originalfragestellung):

1. Welches Geschlecht haben Sie?

- Männlich
- Weiblich

2. Zu welcher Altersgruppe gehören Sie?

- 16 – 25 Jahre
- 26 – 35 Jahre
- 36 – 46 Jahre
- 47 – 55 Jahre
- 56+ Jahre

3. Wie sehr haben Sie sich persönlich bereits mit dem Thema „Nachhaltigkeit im Sport“ beschäftigt? Benotung nach dem Schulnotensystem (1= sehr gut; 6 = gar nicht)

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6

4. Haben Sie mindestens EINE der letzten drei Olympischen Sommerspiele verfolgt?

- Ja
- Nein

- 
5. Wenn ja, welche Olympische Sommerspiele haben Sie verfolgt? (mehrere Antworten möglich)
- 2004 – Athen (Griechenland)
  - 2008 – Peking (China)
  - 2012 – London (Großbritannien)
6. Bei den Olympischen Sommerspielen London 2012 wurden Gesamtkosten von über 14 Milliarden Euro ausgegeben. Finden Sie diese Summe gerechtfertigt?
- Ja, da für eine internationales Sportereignis dieser Größe so eine Investitionsmenge erforderlich ist
  - Nein, da für mich nur der sportliche Wettkampf im Vordergrund steht und nicht die Show dahinter
  - Ist mir völlig egal
7. Bei den Sommerspielen London 2012 wurde beim Bau der Sportstätten auf das Baukastenprinzip zurückgegriffen. Somit konnten die meisten Stadien/Tribünen temporär schnell auf- und abgebaut werden. Denken Sie, dass das für die Zukunft ein sinnvolles und nachhaltiges Prinzip ist?
- Ja, da es nach den Olympischen Spielen kaum Sportstätten gibt, die ungenutzt mit Instandhaltungskosten verbunden sind
  - Nein, da trotz der Auf- und Abbaumaßnahmen massiv in die Natur eingegriffen wird
8. London nutzte die Spiele, um den durch alte Industrieunternehmen herunter gekommenen Osten Londons wieder attraktiver zu machen. Sollten Ihrer Meinung nach aber nicht nur Städte mit bereits vorhandenen Sportstätten und passender Infrastruktur Ausrichterstädte einer solchen internationalen Großsportveranstaltung sein?
- Ja, da hierbei viel Geld für Investitionen in neue Sportstätten und Infrastruktur gespart werden kann
  - Nein, da wie im Fall London eine Stadt die Möglichkeit hat, diese für die Bewohner und den Tourismus wieder attraktiver zu machen
9. Ist für Sie die Stadt London mit den jetzt neu errichteten Sportstätten und dem Olympiapark interessanter als Urlaubsziel geworden?
- Ja
  - Nein

## **Eigenständigkeitserklärung**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

Schnaittach, 13.06.2016

---

Ort, Datum

Vorname Nachname